

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfad und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Schwülle und Schrafft - Bilder vom Tage - Hitlerjugend Junghorn - Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1877, Marktstraße 14 / Postfach Nr. 10086
Direktion: Kreispostamt Nagold Nr. 882 // In Kontroversen oder bei Zwangsverleihen wird der für Aufräge etwa bewilligte Nachschuß hierfür

Bezugspreise: In der Stadt Nagold monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr zusätzlich 30 Pfg. Zustellgebühr Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 10 Exemplaren auf Lieferung der Zeitung oder Nachzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 10spaltige Anzeigenzeile oder deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Text 18 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Schilling Nr. 53

Das Neueste in Kürze

Die französische Regierung hat, wie Reuters meldet, durch ihren Botschafter in Washington an die amerikanische Regierung die Aufforderung gerichtet, dem französischen Vorschlag in der Schlachtschifffrage zuzustimmen. Man glaubt nunmehr mit Sicherheit auf das baldige Ende der Flottenkonferenz rechnen zu können.

Die spanische Regierung ist auf Grund der bis jetzt vorliegenden Wahlergebnisse am Mittwoch zurückgetreten. Der frühere Ministerpräsident und Einheitsrepublikaner Azaña wurde vom Staatspräsidenten mit der Regierungsbildung beauftragt.

Die Deutsche Reichsbahn meldet einen neuen Schnellheitsrekord für Schienenfahrzeuge. Auf der Strecke Hamburg-Berlin erreichte ein dreiteiliger Diesel-Schnelltriebwagen die Geschwindigkeit von 200 Stundenkilometern.

Unser Leitartikel:

Im Banne jüdischer Pressehebe

Die Schweizer Bundesregierung hat am Dienstag folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht: „Der Bundesrat hat auf Grund eines Berichtes der Bundesanwaltschaft und auf Antrag des Justiz- und Polizeidepartements beschloffen, eine Landesleitung und Kreisleitungen der NSDAP in der Schweiz in irgendeiner Form in Zukunft nicht mehr zuzulassen. Die grundsätzliche Frage der weiteren Zulassung von ausländischen politischen Vereinigungen in der Schweiz wird dem Justiz- und Polizeidepartement in Verbindung mit dem politischen Departement zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.“

Um diese in „schlichtem“ Amtsdeutsch abgefasste Verlautbarung der eidgenössischen Bundesregierung zu verstehen, muß man sich noch einmal daran erinnern, daß am 4. Febr. 1936 abend der jüdische Student David Frankfurter in Davos eintraf, in einem Fernsprecheintrag die Wohnung des Landesgruppenleiters der NSDAP in der Schweiz, Wilhelm Gustloff, feststellte, sich dort melden ließ und Wilhelm Gustloff, ohne auch nur ein Wort zu verlieren, niederschloß, weil er, wie er beim ersten Verhör angab, ein „nationalsozialistischer Agitator“ gewesen sei. Man muß sich aber auch daran erinnern, daß der ermordete Wilhelm Gustloff seit vielen Jahren in der Schweiz lebte, daß seine „nationalsozialistische Agitation“ sich ausschließlich auf die in der Schweiz lebenden und in die Schweiz kommenden Reichsdeutschen beschränkte und daß ihm sowohl im Herbst 1935, als auch unmittelbar nach seiner Ermordung ein Mitglied der Schweizer Bundesregierung das Zeugnis ausstellte, daß Wilhelm Gustloff nicht in der geringsten Weise auch nur einmal das Gastrecht der Schweiz verletzt hat.

Wir sind in die inneren Vorgänge der Schweiz zu wenig eingeweiht, als daß wir behaupten oder auch nur vermuten könnten, der Beschluß der Schweizer Bundesregierung sei ein Mittel, das Regierungsmitglied Baumann, der Wilhelm Gustloff zweimal das Zeugnis strengster Loyalität ausgestellt hat, bloßzustellen. Es deutet auch nichts darauf hin, daß ein Teil der eidgenössischen Bundesregierung eine solche Absicht hätte. Wohl aber sind wir im Bilde über die ganz niederträchtige Hebe, die die von Emigrantenkreisen beeinflusste linksbürgerliche und marxistische Schweizer Presse gegen den Ermordeten vor und nach der Mordtat entfaltet hat; wir wissen auch, daß diese Zeitungen so weit gegangen sind, dem deutschen Volke das Recht zu bestreiten, den von einem jüdischen Mordmörder hingestreckten Toten würdig zu bestatten. Diese gleiche Presse hat sich nach der Mordtat eifrig bemüht, den Mörder seiner Mordtat zu entkleiden und

den ermordeten schuldig zu sprechen. Wenn jetzt, ehe noch das ordentliche Gerichtsverfahren gegen den Mörder begonnen hat, ehe noch das Urteil über ihn gesprochen ist, die Schweizer Bundesregierung die von dem Generalstabschef aufgebaute und geführte Organisation verbietet, dann macht sie sich die Argumente zu eigen, die von den geistigen Urhebern der Mordtat zu ihrer eigenen Entlastung angeführt werden.

Die Verlautbarung der Schweizer Bundesregierung verzichtet auf die Ausführung einer Begründung des Verbotes. Man dürfte sich also in Bern selbst der Schwäche jeder Argumentation bewußt sein. Immerhin aber können die Mitglieder der eidgenössischen Regierung die „Originalität“ für sich in Anspruch nehmen. Staatsbürger eines fremden Staates ihrer staatsbürgerlichen Rechte beraubt zu haben, glaubt man wirklich, die tiefe Lurche, die der Mord des Rabbinerjüngers Frankfurter auch in den anständigen Schweizer Kreisen hervorgerufen hat, damit beseitigen zu können, daß man die Nordhebräer zwar ungeschoren läßt, die möglichen Opfer dieser Nordhebräer aber ihrer unantastbaren Freiheitsrechte beraubt? Zudem man diesen möglichen Opfern jüdischer Nordhebräer das Recht nimmt, das jeder andere Ausländer in der Schweiz und in allen auch weniger zivilisierten Staaten hat: Das Recht des Zusammenstehens, das Recht und die Pflicht — der Erfüllung seiner staatsbürgerlichen Pflichten dem eigenen Vaterlande gegenüber!

Die NSDAP in der Schweiz war keine gegen den Bestand der Eidgenossenschaft gerichtete illegale Organisation. Sie schloß die Reichsdeutschen zusammen, um sie in enger Verbindung mit dem Vaterlande und dem eigenen Staate — dessen Trägerin heute die NSDAP ist — zu erhalten. Das gleiche Recht nimmt zum Beispiel die faschistische Partei Italiens in der

Schweiz für die italienischen Staatsangehörigen in Anspruch und niemand in der Schweiz — einen kleinen Emigrantenkessel ausgenommen — hat daran Anstoß genommen. Gäbte die Schweizer Bundesregierung sich die Argumente dieses Emigrantenkessels zu eigen gemacht und die Organisationen der faschistischen Partei Italiens in der Schweiz verboten, so hätte sie sich mit Recht dem Vorwurf ausgesetzt, eine Handlung begangen zu haben, die sich gegen den italienischen Staat, mit dem die Schweiz freundschaftliche Beziehungen unterhält, richtet. Sie hätte sich damit in eine Angelegenheit eingemischt, die ausschließlich Sache eines anderen Staates und seiner Staatsangehörigen ist. Oder betrachtet die Schweizer Bundesregierung die etlichen Tausend von landläufigen Juden und Judenanhängern, die noch dazu zum größeren Teile nur wegen unbedeutender Staatsanwälte Gegner des neuen Deutschland sind, als Verfechter des Willens eines 66-Millionen-Volkes?

Auch in Bern wird man begreifen müssen, daß sich kein souveräner Staat eine solche Beeinflussung seiner Staatsbürger gefallen lassen kann. So wenig das Reich die Eidgenossen, die im Reich leben, bisher in der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen und kulturellen Rechte gehindert oder behindert hat, so wenig hat die Schweizer Bundesregierung ein solches Recht gegenüber den in ihrem Hoheitsbereich lebenden Reichsdeutschen.

Der Beschluß der eidgenössischen Bundesregierung dient also in keinem Falle der Förderung der bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten. Darüber hinaus aber erfordert es das primitive Gerechtigkeitsempfinden, einmal festzustellen, ob unter solchen Umständen den politischen, kulturellen und sonstigen Vereinigungen der im Reich lebenden Schweizer noch ein Anspruch auf Betätigung zusteht.

Ausichthung entscheiden, daß eine wirkliche Delsperre gegen Italien nicht auferlegt werden könne, dann werden sicherlich andere Maßnahmen erzoogen werden.

Im englischen Oberhaus fand am Dienstag eine Aussprache über den italienisch-abessinischen Konflikt statt. Der konservative Lord Phillipmores leitete die Aussprache mit der Frage ein, was die Regierung tue, um eine friedliche für alle Parteien annehmbare Lösung zu fördern und die zurzeit drohende Gefahr zu beseitigen, daß England in einen Krieg verwickelt werde. Der Redner erwähnte den Hoare-Laval-Plan und erklärte, die Mehrheit der Mitglieder des Oberhauses sei über die plötzliche Schwendung der Regierungspolitik bestürzt. Man habe das Empfinden, daß der jetzt eingeschlagene Weg falsch und die frühere Politik richtig sei. Eine Regelung des Konfliktes sei aber heute doppelt so dringend wie im Dezember; denn seit jener Zeit habe sich die internationale Lage ganz unvorsehbar verschlechtert.

Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede Lord Phillipmores erklärte Lord Cecil, daß es nicht wünschenswert sei, wenn eine der beiden Seiten einen vollständigen Sieg erringe. Die kritische Lage in Europa könne unmöglich übertrieben werden. Es sei allgemein bekannt, daß eine europäische Macht ihre militärische Stärke außerordentlich vermehrt habe.

Für die Regierung antwortete Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Lord Stanhope, der zunächst darauf hinwies, daß im gegenwärtigen Augenblick weder Italien noch Abessinien um eine Erwägung von Friedensvorschlägen erlucht hätten. Der Dreieckervertrag habe erklärt, daß er zur Zeit keine Gelegenheit für eine Regelung biete, und daß sei auch heute noch die Lage. Weder die britische Regierung noch irgendein anderes Mitglied des Völkerbundes bereite im Augenblick irgendwelche neuen Schlichtungsvorschläge vor.

Eine fortgesetzte Unterbreitung von Vorschlägen würde Italien nur ermutigen, fortzufahren in der Hoffnung, bessere Bedingungen zu erhalten. Dies liege nicht im Interesse des Friedens. Dadurch, daß Italien vier Verträge zerissen habe, habe es sich in eine Lage versetzt, die dem Völkerbund keinen anderen Weg lasse, als Sühnemassnahmen durchzuführen, oder aber, sich selbst zu widersetzen. Niemand habe Sühnemassnahmen gern. Obwohl es vielleicht eine Zeitlang richtig gewesen sei, daß die Sühnemassnahmen die Italiener wie einen Mann zusammengeschlossen hätten, so treffe dies auf die heutige Lage nicht mehr zu, und der wachsende Druck der Sühnemassnahmen beginne sich auszuwirken.

Es sei jetzt nicht der Zeitpunkt, zu sagen, wie weit der Völkerbund gehen werde, doch könne erklärt werden, daß man der Welt beweisen werde, daß sich Angriffe nicht bezahlet machen und daß Italien alles bekommen haben würde, wenn es sich an den Völkerbund gewandt hätte. „Wir müssen“, so erklärte Lord Stanhope, „auf die Ereignisse warten. Aber ich bin hinsichtlich der Zukunft optimistisch. Ich glaube, daß der Völkerbund seine Fähigkeit beweisen wird, Erfolge zu erzielen.“ Was die Sühnemassnahmen angehe, so befänden sie sich noch gewisser Schlußstadien, die noch geschlossen werden müßten.

Ein schwerwiegender Schritt Frankreichs

Unmittelbare Verhandlungen über die Schlachtschifffrage in Washington Das Ende der Flottenkonferenz

London, 19. Februar.

Wie Reuters berichtet, hat die französische Regierung außerhalb der Londoner Flottenkonferenz unmittelbare Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung in der Schlachtschifffrage aufgenommen. Sie hat durch ihren Botschafter in Washington die amerikanische Regierung ersuchen lassen, einer Serringerung der Tonnage der Schlachtschiffe zuzustimmen.

Dieser französische Schritt ist eine Folge der letzten Verhandlungen der Flottenkonferenz, die den französischen Botschafter Corbin veranlassen, nach Paris zu fahren, um weitere Anweisungen zu erbitten. Falls man in Washington jedoch hartnäckig bleibe, so werde Frankreich, wie Reuters wissen will, voraussichtlich nachgeben und dem amerikanischen Vorschlag einer Höchsttonnage von 35 000 Tonnen und 42-Zentimeter-Geschützen für Schlachtschiffe zustimmen. Das Ende der Flottenkonferenz steht damit so gut wie endgültig fest. Man nimmt an, daß die technischen Abmachungen über die qualitativen Begrenzungen und den Austausch von Benachrichtigungen in der ersten März-Woche paraphiert werden.

Zum Anschluß an dieses Nebereinkommen, so berichtet Reuters weiter, werde ein Protokoll abgefaßt werden, in dem grundsätzlich festgelegt werde, daß andere Mächte eingeladen werden sollen, dem Flottenvertrag beizutreten, der dann im Herbst unterzeichnet werden würde. Der Zeitraum bis dahin solle für zweiseitige Besprechungen mit den anderen Mächten benutzt werden, denen man Abschriften der im März paraphierten Vereinbarung zugehen lassen werde. Eden habe einen Protokollentwurf am Freitag Corbin übergeben. Die französische Regierung sei mit diesem Protokollentwurf Edens — dem Vernehmen nach —

einerhanden. Wie Reuters ferner berichtet, weist Frankreich der Ansicht zu, die Zeitspanne zwischen März und dem Herbst für Besprechungen zwischen den Locarno-Mächten über die Luftflotten zu bemessen. Dem Vernehmen nach habe dies Monday mit dem Vorschlag bei der britischen Botschaft in Paris besprochen.

Delsperre wieder im Vordergrund

England beunruhigt über Italiens Siege

London, 19. Februar.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, daß sich das englische Kabinett demnächst wieder mit der Frage einer Delsperre befassen werde. Wahrscheinlich werde man vorschlagen, den Zusammentritt des Sanktionsausschusses in Genf bereits auf den 2. März anstatt, wie ursprünglich vorgesehen, auf den 9. März festzusetzen. In Regierungskreisen sei man der Ansicht, daß durch die abessinische Niederlage südlich von Rasalle eine dringliche Lage entstanden sei. Zudem wisse man, daß die Nahrungsmittel in Abessinien knapper würden.

Der Eindruck, daß die Widerstandskraft der Abessinier abnehme, werde auch durch die Anzeichen eines neuen italienischen Angriffes an der Südküste verstärkt. Unter diesen Umständen müsse die britische Regierung gemeinsam mit den Regierungen der anderen Völkerbundstaaten erwägen, welche weiteren Schritte erforderlich und möglich seien, um dem „Opfer des Angriffes“ beizustehen.

Wahrscheinlich werde Außenminister Eden beischließen, der Sitzung des Nahrungsmittel-Sanktionsausschusses persönlich beizuwohnen. Sollte der

Gegen den Mißbrauch kirchenamtlicher Blätter

Berlin, 19. Februar.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hatte bisher auf Grund einer ihm gesetzlich zustehenden Befugnis die katholischen und evangelischen Zeitchriften, die zur Veröffentlichung der kirchenamtlichen Anordnungen und der sonstigen, die geistliche Leitung der Gläubigen betreffenden Verfügungen bestimmt sind, von der Anwendung des Schriftleitergesetzes ausgenommen. Jetzt ist diese Befreiung von einer großen Anzahl kirchenamtlicher Blätter beider Konfessionen dazu mißbraucht worden,

im entgegen der vorgenannten ausdrücklichen Einschränkung gleichwohl über politische Dinge zu berichten, politische Stellungnahmen zu veröffentlichen, Maßnahmen der Regierung zu glossieren oder zu kritisieren, und durch die Art der Veröffentlichung wesentlich zu machen.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat sich daher veranlaßt gesehen, die Reichspressekammer und den Reichsverband der Deutschen Presse darauf hinzuweisen, daß die Freistellung von den Vorschriften des Schriftleitergesetzes in Zukunft nur noch für solche kirchlichen Zeitschriften gelten kann, die sich streng an die Bestimmungen halten, daß sie nur kirchenspezifische Anordnungen und sonstige kirchliche, die geistliche Leitung der Gläubigen betreffende Verfügungen wiedergeben dürfen. Zeitschriften, die sich hierauf nicht beschränken, sind als politische Zeitschriften anzusehen und unterliegen den Bestimmungen des Schriftleitergesetzes. Sie dürfen daher nur noch unterliegen der Verantwortung eines in der Berufsliste eingetragenen Schriftleiters erscheinen.

Dr. Ley in Danzig

Danzig, 19. Februar. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ist am Mittwoch zu einem Besuch in Danzig eingetroffen, wo er vom stellv. Gauleiter, Senatspräsident Greifer, empfangen wurde. Er begab sich zunächst zur Adolph-Hitler-Führerschule der Danziger NSDAP, in Jentau, wo er vor den Politischen Leitern und verschiedenen Lehrgängern der Danziger NSDAP sprach. Am Nachmittag sprach er zu den Arbeitern der Schiffbau-Werft, am Abend in einer Massenversammlung der NSDAP in der Danziger Messehalle.

Nach einer stürmischen Begrüßung durch die Belegschaft der Schiffbauwerft sprach Dr. Ley von dem erfolgreichen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit im Reich und von den sozialen Einrichtungen, wie die Organisation „Kraft durch Freude“, die dazu da sei, dem Arbeiter das Leben schöner zu gestalten. Es gebe kein Paradies auf Erden; alles müsse hart erkämpft werden. Hier lebe der Arbeiter auf deutschem Vorposten, dessen Mühe er sich immer bewußt sein und darum treu zusammenhalten.

Jagdbesuch Hermann Görings in Polen

Warschau, 19. Februar. Ministerpräsident Hermann Göring und Frau sind am Mittwoch in Warschau eingetroffen. Der Ministerpräsident begibt sich von hier zu einem mehrtägigen Jagdaufenthalt in den polnischen Staatsforst von Bialowieza.

Ministerpräsident Göring machte Mittwoch vormittag einen Besuch beim Ministerpräsidenten Kosciuszko. Um 12 Uhr hatte er eine Audienz beim polnischen Staatspräsidenten. Anschließend besuchte Ministerpräsident Göring den Außenminister Beck, bei dem dann ein Frühstück zu Ehren des Ministerpräsidenten Göring und seiner Frau stattfand. Am Nachmittag reiste Göring im Sonderzuge vom Warschauer Ostbahnhof nach Bialowieza.

Die wahren Schuldigen von Davos

Genf, 19. Februar. Zu den Bundesratsbeschlüssen über die nationalsozialistischen Organisationen wird die Stimmung in Bern von der Schweizer Presse in ausführlichen Berichten wiedergegeben. Der Korrespondent der „Suisse“ schreibt, man denke bei dieser ganzen Angelegenheit zu wenig an andere Gefahren, die unendlich härter seien, insbesondere an die kommunistische Gefahr. Die Dritte Internationale sei aktiver denn je in der Schweiz und anderswo. Sie suche Verbündete in der sozialistischen Partei und bei der bürgerlichen Linken, indem sie die neue Taktik anwende, vorläufig nicht mit Gewaltstreichen vorzugehen, sondern nach einer breiten Volksmehrheit zu streben. Sie habe doch von A bis Z den Pfeilzug aufgezogen, der schließlich dem Mörder von Davos die Waffe in die Hand gedrückt habe. Sei nicht durch diese Tatsache die Angelegenheit der Nationalsozialisten in der Schweiz aufgehoben und in falschem Blicke dargestellt worden? Es sei daher zu wünschen, daß die Bundespolizei der Regierung bald einen Bericht und Vorschläge über die Bekämpfung des Bolschewismus vorlege. Denn man könne nicht glauben, daß sie von ihm überhaupt nichts wisse.

Zu den Kommentaren der deutschen Presse zum Beschluß des Schweizerischen Bundesrats, nach dem eine Landesleitung und Kreisleitungen der NSDAP nicht mehr zugelassen seien, wird nach der schweizerischen Depesch-Agentur im Bundeshaus bemerkt, daß diese Kommentare zum größten Teil von grundsätzlichen Voraussetzungen ausgingen. Der Beschluß des Bundesrates sei in ruhiger Überlegung und nach reiflicher Prüfung gefaßt worden. Er würde von dem Schweizer Volk sofort einmütig gebilligt. (?) Mit Entschiedenheit würden

die Behauptungen deutscher Kreise zurückgewiesen, als hätte der Bundesrat seinen Beschluß irgendwie unter dem Druck marxistischer Kreise oder unter dem Einfluß der Emigranten oder anderer Kreise gefaßt.

Rom dementiert Friedensangebote des Regus

Rom, 19. Februar. An zuständiger italienischer Stelle werden alle Gerüchte über angebliche Friedensangebote des Regus entschieden als falsch bezeichnet. Man erklärt, hierüber nichts erfahren zu haben.

Abeffinische Erklärungen

Addis Abeba, 19. Februar. Von amtlicher abeffinischer Seite wird zur Schlacht bei Makalle mitgeteilt, daß die italienischen Kriegserichte übertrieben seien. Von der Armee des Ras Mulugheta seien nur einige tausend Mann an den Gefechten beteiligt gewesen. Die abeffinische Artillerie sei an den Gefechten überhaupt nicht beteiligt gewesen, da die geringe Anzahl verwendungsfähiger Geschütze ausschließlich in den Festungen Verwendung finden. Abeffinische Frontberichte melden, daß in den Abendstunden des Dienstags die Kämpfe östlich und südöstlich von Makalle erneut aufgeflammt seien. An der Nordfront werden neue Sperzanlagen gegen Tants errichtet.

An der Südfront machen die Abeffinier, wie ihre Berichte besagen, links des Canale Doria dauernd Heunruhigungsvorstöße, die bis nach Dolo reichen.

Der italienische Heeresbericht vom Mittwoch meldet: „Unsere Luftwaffe legt den Bombenabwurf auf den in südöstlicher Richtung stehenden Feind fort. Truppen des 3. Armeekorps errichteten die Gegend von Gacla auf der Verbindungslinie zwischen Tembien und Socota, ohne auf feindlichen Widerstand zu stoßen. Sie wurden von der Bevölkerung freundlich empfangen.“

Rüstungsgewinner werden über Nacht Millionäre

London, 19. Februar. Eine unmittelbare Folge der großzügigen Rüstungspropaganda, die gegenwärtig in England betrieben wird, sind ganz unerhörte Gewinne englischer — d. h. in vielen Fällen südlischer — Rüstungsindustrieller, Waffenhändler und Spekulanten infolge des scharfen Anstiehs der Rüstungsaufträge. Nach einer Behauptung des „Daily Herald“ sind seit dem Bekanntwerden der Rüstungspläne im Vorjahr Gewinne von insgesamt über 700 Millionen Mark gemacht worden; die Aktien von 13 Rüstungsfirmen sind in dieser Zeit um 207 v. H. von 11,2 auf 34,4 Millionen Pfund Sterling gestiegen. Etwa sechs Männer sind infolge der Rüstungshäufung über Nacht zu Millionären geworden. Direktoren der Hawker-Flugzeugfirma sollen allein einen Gewinn von 20 Millionen unter sich geteilt haben.

Das britische Kabinett ist am Mittwoch neuerdings zu Rüstungsberatungen zusammengetreten. In der Hauptsache dürfte es sich um den Inhalt des geplanten Weißbuches handeln, in dem die Gründe der Aufrüstungspläne dargelegt werden und das in der ersten Märzwoche erscheinen soll.

Auch die großen Luftmächter an der Rheinmündung, die von Dienstag auf Mittwoch durchgeführt wurden, dienten ausschließlich der Aufrüstungspropaganda. Das geht schon daraus hervor, daß sechs „erfolgreiche“ Bombenabwürfe durchgeführt werden konnten; der Flugplatz von Hornchurch und die riesige Hochfabrik in Dagenham wurden von „feindlichen“ Bomben „teilweise zerstört“.

Spaniens Regierung zurückgetreten

Mostaus Hand bei den Unruhen Madrid, 19. Februar.

Die spanische Regierung ist auf Grund der bis jetzt vorliegenden Wahlergebnisse — die Linksfrente hat 250 Landtagsitze erhalten — zurückgetreten. Im Laufe des Mittwochnachmittags fanden zwei Parteiführerbesprechungen beim Staatspräsidenten über die Bildung der neuen Regierung statt.

Am Mittwoch um 19 Uhr wurde der frühere Ministerpräsident und Linkspublizist Azana vom Staatspräsidenten mit der Regierungsbildung beauftragt.

Obwohl die Regierung die Gerüchte von einem Militärputsch dementiert und erklärt hat, daß die Generale Franco und Goded ihr Ehrenwort gegeben haben, daß sie eine umstürzlerische Bewegung nicht beabsichtigen, hat in Madrid ein großes und stark bewaffnetes Polizeiangesicht das Stadttinnere bewacht. Die sozialdemokratische Gewerkschaft hat alle Arbeitslosen zum „Haus des Volkes“ gerufen und den Vertretern den Befehl erteilt, gegebenenfalls die Mitglieder der marxistischen Miliz nach etwaigen Unruherden zu beschützen.

Zahlreiche Spanier, vor allem Mitglieder des Abels, sind nach Gibraltar und, soweit sie hier keine Unterkunft mehr fanden, nach Tanger geflohen. Ihre Flucht wird genähert durch das Auftreten linksradikaler Elemente,

die z. B. die Kirchenrichtungen von Alcanadre zerstört und den Kirchenschlund gestohlen haben und in Herrera bei Sevilla eine Kirche in Brand zu stecken versuchten. Daß diese Flucht nicht unbegründet ist, beweisen die Jubelshymnen der Moskauer Blätter, die u. a. auch die Enteignung des Grundbesitzes und die sofortige Befreiung aller politischen Gefangenen empfehlen. Im übrigen raten diese Blätter, weiter für die „demokratische Revolution“ (!) zu kämpfen.

Rückkehr der spanischen Separatisten

Aus Barcelona wird gemeldet, daß sich der frühere Präsident des katalanischen Parlaments, Casanova, der im vergangenen Jahr aus dem Gefängnis in Barcelona nach Paris entkommen konnte, sich wieder in der katalanischen Hauptstadt befindet. Casanova, der wegen seiner Beteiligung am Separatistenaufruf im Oktober 1934 zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt worden war, soll beim Eintritt der Abgeordneten in den Sitzungssaal auf dem Präsidentenstuhl gesessen haben, ohne daß jemand vorher von seiner Rückkehr Kenntnis gehabt hat.

Der Führer der katholischen Volkspartei, Gil Robles, hat die Leitung der Parteigeschäfte bis auf weiteres niedergelegt, um einen, wie es heißt, mehrtägigen Urlaub anzutreten. An seine Stelle tritt der frühere Landwirtschaftsminister Simenez Fernandez. Die Verurteilung des Geda-Führers gilt als eine Folge der Niederlage der Katholiken bei den Wahlen, für die die verkehrte Politik von Gil Robles auch von der Rechten verantwortlich gemacht wird. Hinter der Maßnahme vermutet man Herrera, den Präsidenten der katholischen Aktion.

Die Begegnung Sudich-Berger-Waldenegg

Rom, 19. Februar. Ueber das Zusammentreffen zwischen Sudich und Baron Berger-Waldenegg am Mittwoch in Florenz wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: „Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen ist nach Florenz gekommen, um dem österreichischen Außenminister, der einige Tage der Erholung in dieser Stadt verbringt, einen Besuch abzustatten. In dem herzlichen und freundschaftlichen Gedankenaustausch, der bei dieser Gelegenheit stattfand, haben die beiden Staatsmänner die allgemeine Lage und besonders die Beziehungen zwischen Italien und Österreich und den anderen Südländern einer Prüfung unterzogen. Sie sind sich einig darüber gewesen, die völlige Übereinstimmung der Ansichten und Interessen ihrer beiden Staaten festzustellen, und haben den Vorbehalt neu getätigt, ihre Politik im Geist und Sinn der italienisch-österreichisch-ungarischen Vereinbarungen von Rom vom 17. März 1934 fortzusetzen.“

Der Besuch des Königs Boris in Belgrad

Belgrad, 19. Februar. König Boris von Bulgarien, der zwei Tage beim jugoslawischen Prinzregenten zu Besuch weilte, reiste Mittwoch nachmittag im Sonderzug nach Sofia ab. Ueber seinen Belgrader Aufenthalt wurden nur drei Mitteilungen veröffentlicht, die die Fahrt des Königs Boris zur Begräbnisfeier des Königs Alexander in Oplana, einen Besuch im Belgrader Nationalmuseum und einen Empfang beim Ministerpräsidenten Stojadinowitsch erwähnt hatten. Die Presse und die maßgebenden Stellen waren bemüht, seinen Aufenthalt als privat zu betrachten. Trotzdem zweifelt man nicht, daß das jugoslawische und das bulgarische Staatsoberhaupt die Gelegenheit zu einer bedeutungsvollen Aussprache über alle Fragen benutzt haben, die ihre Länder betreffen.

Württemberg

Preis für schwäbisches Schaffen

Erfolg einer württembergischen Gewerbeschule bei der Automobil-Ausstellung

Stuttgart, 19. Februar. Bei der diesjährigen Internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin und dem damit verbundenen Wettbewerb der Berufsschulen ist die Gewerbeschule Stuttgart-Oberurlheim mit dem 1. Preis ausgezeichnet worden. Weitere Preise erhielten die Berufsschulen in Bonn, Bochum, Altona und Plauen. Der Reichshandwerksmeister Schmidt hat für die besten Arbeiten der Berufsschulen einen Wanderpreis und Geldpreise als Zuschuß für die Weiterbildung gestiftet. Eine besondere Ehrenscheidelung der Ausstellung bildet das naturgetreue Modell des Untertürkheimer Rennwagens, das die Lehrlinge des Werkes für den Führer hergestellt haben.

Stuttgart, 19. Febr. (Die neue Bahn-Reisegüterunterführung Stuttgart-West.) Am Donnerstag, 20. Februar, 11 Uhr wird auf dem Bahnhof Stuttgart-West die neue Bahnsteigunterführung in Betrieb genommen werden. Von da an werden die Reisenden, die in Stuttgart-West

in Jüge Richtung Böblingen einsteigen, ihren Weg, ohne ein Geleis überschreiten zu müssen, durch die neue Unterführung nehmen; Reisende, die vom Hauptbahnhof herkommen, in Stuttgart-West aussteigen, werden nicht mehr, wie bisher, über das Geleis Nord-Stuttgart zum Ausgang gehen, sondern vom Zwischengleis aus den Weg zum Ausgang durch die Unterführung nehmen. Durch die neue Bahnsteigunterführung wird nicht nur für die in Stuttgart-West zu- und abgehenden Reisenden eine erhöhte Sicherheit geschaffen, sondern auch der bisherige häufige Fall von Reisezügen vor den Einfahrtssignalen des Bahnhof Stuttgart-West vermieden.

Stuttgart-Bad Cannstatt, 19. Febr. (Die älteste Frau Stuttgarts.) Am Mittwoch feierte die älteste Frau und zugleich der älteste Einwohner Stuttgarts, Frau Karoline Hoffarth in Bad Cannstatt bei verhältnismäßig guter Gesundheit ihren 98. Geburtstag. 36 Kerzen konnten der Jubilarin gratulieren. Eine besondere Heber-takung war für die Jubilarin der Besuch des Oberbürgermeisters, der ihre herzlichsten Glückwünsche der Stadtverwaltung persönlich überbrachte.

Stuttgart, 19. Febr. (Strafe wegen eines Arbeitsfehlers.) Vor dem Amtsgericht Stuttgart I hatte sich dieser Tage ein verheirateter 43jähriger Tagelöhner wegen Arbeitsfehlern zu verantworten. Seit dem Kriege hat er keine regelmäßige Arbeit mehr verrichtet. Auch die vom Wohlfahrtsamt verlangte Pflichtarbeit wurde von ihm nur unregelmäßig geleistet. Es war ihm angenehmer, die Unterstützung des Wohlfahrtsamts in Anspruch zu nehmen und nebenher auf den Betrieb zu gehen. Seine autorisierte Arbeitslosenbescheinigung wurde durch ein Verbot der Arbeit im öffentlichen Dienst aufgehoben. Das Amtsgericht hat ihn nun zu der Haftstrafe von vier Wochen verurteilt und außerdem keine Unterbringung in dem Arbeitshaus angeordnet.

Eine Schwarzbäckerei geschlossen

Vollkommen verkommen alter Backofen Adolzfurt, O. A. Wehringen, 19. Februar. Dieser Tage nahm der Kreisjugendgruppenleiter für das Bäckergewerbe eine Revision in einer kleinen „Bäckereiwirtschaft“ vor. Dabei stellte er laut „Hohenloher Rundschau“ (N. S. P. Seite) fest, daß die Besitzerin, eine Bäckereiwirtschaftswitwe, ihren Gästen selbstgebackene Brote verkaufte, ohne hierzu eine Genehmigung zu haben. Etwa 200 Brote, Schmand, Marmelade, Brötchen und Waden wurden vorzeitig gefunden, die die Frau in dem übrigens vollständig neu verputzten alten Backofen hergestellt hatte. Wegen der Frau, die das Gewerbe schon seit Jahren trieb, wurde Anzeige erlassen.

Stuttgart, 19. Febr. (Kameradschaftstreffen.) Am letzten Sonntag fand hier ein großes Kameradschaftstreffen der Regimentsvereinigungen ehemaliger 128er und 127er Reg. Oberst a. D. Schwab, der frühere Regimentskommandeur des Feldregiments 127, hielt einen ausserordentlich lehrreichen Vortrag über „Straßburg im Wandel der Zeiten“.

Heilbronn, 19. Febr. (Verurteilung Totschlag.) Im letzten Fall der Schwurgerichtsperiode wurde der schon 12mal verurteilte, 51 Jahre alte, verheiratete Karl Geller von Neckargartach wegen versuchten Totschlags zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Heilbronn, 19. Februar. (Tödllich verbräut.) Ein Kind aus Berlin weckte bei seinen Großeltern hier. Die Großmutter hatte am Montag Waschtag und stellte unvorsichtigerweise ein Gefäß mit kochendem Wasser auf den Küchenboden. In unbewachtem Augenblick fiel das Kind rücklings hinein und verbrannte sich daran, daß es seinen schweren Verletzungen erlag.

Ulm, 19. Febr. (Gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher.) Der 36 Jahre alte, verheiratete Wilhelm Wähler von Hohenkauten bei Göppingen, hatte sich an sieben Kindern, Mädchen und Knaben im Alter von 7 bis 12 Jahren, in schwerer Weise, jeweils in seinem Geschäft, wenn die Kinder zum Haarschneiden gekommen sind, vergangen. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Auch die Entmannung wurde angeordnet, ebenso wurde ihm auf zwei Jahre nach Verbüßung der Strafe die Ausübung seines Berufes verboten. — Das Ehepaar Johannes Zimmermann, wohnhaft in einer Barade in Aenegg, Kreis Blaubeuren, wurde wegen Rupperei zu drei Monaten bzw. fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 19. Febr. (Gründung eines Berufsschulverbandes.) In Anwesenheit des Vorstandes der Ministerialabteilung für Fachschulen, Dr. Bork, der Oberregierungsräte Stäbel und Bederer und der Vertreter der Gemeinden des oberen Württemberg und sonstiger Gäste wurde für den Württembergischen Berufsschulverband ein Berufsschulverband ge-

beigen, ihren... zu mäh... nehmen;... herkom... werden... das Geleis... gehen, son... den Weg... führung... unterföhrung... Stuttgart-West... eine er... fassen, son... ige Hall... Einleitföhr... West ver...

Febr. (Die...) Am Mitt... und zugleich... art, Frau... anstatt... dheit ihren... konnten der... andere Heber... Bei juch... s der ihr... Stadtver...

Se aragen... Vor dem... sich dieier... der Taglöh... verantwort... keine regel... Auch die... Nichtarbeit... glich olektet... unterföhrung... zu nehmen... ehen. Seine... auch da... dungsheim... v. 38. etw... hweihen ist... der Haft... verurteilt... rüpfung... dnet.

Wadonen... Februar... ppenwelter... on in einer... vor. Dabei... jan“ (W... eine Wäde... bgebundene... Gehen... Schneiden... den vorräg... gend v o l l... e u B a d... e Krau, die... b, wurde...

schäfts... hand hier... der Regi... 126er und... der frö... Wädel... lern... burg im...

ter Tot... Schwur... mal vor... fete Karl... ren ver... i Jahren... in Jahren...

ich der... wette bei... utter halte... unvorföhr... he nde m... In un... ind rüch... derart... pungen...

er Sitt... 36 Jahre... ler von... hatte sich... Anaben... d Schwerer... wenn die... men find... le ihn zu... und fünf... mannung... ihm auf... Strafe die... — Das... e mann... rnegg... Ruppe... Monaten...

g eines... in An... infektöhr... r, der... Bede... inden des... ger Gölle... ustrie... and ae...

gründet, von dem man sich eine wirt... liche Befruchtung des wirtschaftlichen Lebens... verspricht. Die Allgemeinen Fortbildung... schulen werden durch die Neueinrichtung in... Wegfall kommen.

Schwäbische Chronik

Der Landesleiter der Württ. Naturschützervereine, Gemeindefürsorge Karl Maier in Stuttgart... fassen kann am 21. Februar seinen 50. Geb... urstag begehen.

Ein beschäftigungsloser Barock, der Oster... zu einem Freizeidienstlosen Geschäftsmann kam, um... dort eine kleine Arbeit zu verrichten, entwe... dete diesem nach und nach den Betrag von... 218 RM, während der Zeit, da sich der Ge... merbetreibende jeweils kurz entfernt hatte. Der... Die wachsende das Geld auswärts ein, um kei... nen Verdacht zu erregen und verjubelte es.

In diesen Tagen wurde ein jüngerer Mann... aus dem Kreis Sigmaringen wegen Fahr... radiebstahl von den Landhüterbeamten des Stations... kommandos Sigmaringen festgenommen und in das...

Aus Stadt und Land

Regold, den 20. Februar 1936

Führerworte:

Ich hatte damals (1921) und beküme auch... heute noch die unerrückbare Heberzeugung, daß... es gefährlich ist, einen großen politischen... weitausschreitenden Kampf zu frühzeitig mit... wirtschaftlichen Dingen zu verknüpfen.

Mein Kampf.

Vom Wetter

Zu Beginn der IV. Olympischen Winter... in Garmisch-Partenkirchen hat plötzlich ein ge... waltiges Schneestreiben eingesetzt und am Schluß... tage am letzten Sonntag ist ebenis präzis W... terungsumschlag zu verzeichnen gewesen. Eine... strenge Kälte, die hierzulande 16 bis 18 Grad... Celsius erreichte, ist einer frühlingstypischen... Temperatur gewichen, obwohl erst heute in die... Wochen der offizielle Frühlingseinzug im Ka... lender steht. Es kann sich bis dahin noch man... ches ereignen, denn nichts ist unberechenbarer... als das Wetter, vielmehr werden wir nochmal ein... geschmeit, das Februargewitter gestern abend... zwischen 7.30 Uhr und 8 Uhr war ja auch eine... außergewöhnliche Erscheinung.

Kocher mit Heißluft

Der erste auf heute abend angelegte Koch... vortrag kann besonderer Umstände halber... nicht im großen Löwenaal stattfinden, son... dern muß in den kleinen Löwenaal... verlegt werden. Wegen des beschränkten Raumes... können Jugendliche an diesem Tag nicht zuge... lassen werden. Für den zweiten Kochvortrag am... Freitag ist jedoch der große Saal vorgesehen.

Nächtlicher Alarm

Die Regolter Wädelreihe wurde heute nacht... 2.43 Uhr alarmiert, da das Schreinereianwesen... des Joh. Blach in Beuren in Flammen... stand. Bereits 2.48 rückte die Wädelreihe mit... der großen und kleinen Motorspritze ab und... hatte bis 3.30 Uhr auf dem Brandplatz zu tun. Wohnhaus mit Schreinerei und Wirtschaftsg... ebäude fand vollständig abgebrannt. Die Ursache... des Brandes ist noch nicht festgestellt. Um 7.30... Uhr früh rückte die Wädelreihe wieder ein.

Du und das deutsche Wädel

Das deutsche Wädel, die Wädelgeneration von... heute, du verstehst sie oft nicht. Warum nicht?... Weil du dich mit ihr noch nie so richtig aus... einandergelegt hast. Nimm einmal die Zeit... schrift „Das deutsche Wädel“ zur Hand. Sie... zeichnet dir unerschöpflich das Bild des deut... schen Wädels. Von Wädels aus dem ganzen Reich... wird sie selbst gezeichnet, begeistert, ohne... Vorurteil und ohne wissenschaftliche Betrach... tungen wirst du hier in die Arbeit des deut... schen Wädels eingeführt. Auf der einen Seite... Wädels unbegrenzte, lebensprudelnde Fröhllichkeit... und auf der anderen Seite der heilige Ernst... mit dem sich diese Jugend dem großen Gebanten... der deutschen Wädelgeburt unterstellt hat. Deut... sche Lande — deutscher Boden — deutsche Men... schen sprechen in Wort und Bild zu uns. Neue... Lebenshaltung, neuer Lebensstil des deut... schen Wädels.

Vom Verein für Leibesübungen

Der große Olympia-Abend, um dessen Durch... führung der WZ, großen Anteil hatte, liegt hin... ter uns. Der Abend war ein großer Erfolg für... die sportliche Idee in unserer Stadt.

Die Fußballabteilung hat ihre Pflichtspiele... beendet. Sie muß nach der knappen, aber ehren... vollen Niederlage in Reitweil in die Kreis... klasse zurückkehren. Die sportliche Abteilung des WZ... und seine Fußballabteilung wird dadurch nicht... beeinträchtigt, im Gegenteil von neuem ange... spornet werden.

Unseren Mitgliedern, Aktiven und Passiven... männlich und weiblich, wird nach der Arbeit... der letzten Zeit am nächsten Montag abend in... der Waldlust Gelegenheit zu einigen Stunden... frohen Zusammenkommens geboten sein.

Eine Spendenliste und ein Freiflug

Zwanzig Mark sind schon eine ordentliche... Summe Geld. Besonders dann, wenn sie... dem Winterhilfswerk zusätzlich in die Tasche... rücken und wenn ein Kind, nur bewaffnet...

Amtsgerichtsgelängnis Saulgau eingeliefert. Es... wurden dem Täter drei Fahrradiebstähle nach... gewiesen, die er in letzter Zeit im Bezirk Saulgau... verübte.

Am Montag feierte in Ebingen Regolter... Bauer, Witwe, das „Madel-Wädel“ ge... hehen, nach ziemlich reich ihren 98. Geburtstag.

In Balingen findet am 16. und 17. Mai... das evangelische Landesfirchengefangs... fest statt.

Die Kreispostkasse Balingen, die 1896 ge... gründet wurde, wird in den kommenden Wochen... ihr 100jähriges Jubiläum feiern.

Einer Anregung des Kultministeriums ent... sprechend wird die Stadt Schwäb. Gmünd, wenn... möglich, schon ab 1. April eine Städtische Frauen... arbeitschule errichten.

Ein eininhalb Jahre alter Knabe in Ein... gen, LM. Reutlingen hat sich in der Wohnung... seiner Eltern mit einem Topf heißer Milch... am vorderen Körper stark verbrannt. Die... Verbrühungen sind derart, daß das Kind das Be... wußtsein bis jetzt nicht wieder erlangt hat.

schlag man also gewittern zwei Fliegen... mit einer Klappe. 2188 Kinder wurden im... vergangenen Sommer als Anerkennung für... ihre eifrige Sammelarbeit in einem Freiflug... Böblingen und Stuttgart von oben ge... zigt. Nun soll in diesem Jahr die Idee wieder... aufgenommen werden. Die Spendenlisten wur... den bereits von der Gauverwaltung an die... Kreis- und Ortsgruppenverwaltungen der NSD... AP, hinaufgegeben. In den nächsten Tagen kö... nnen die Kinder dann bereits mit dem Sam... meln beginnen. Wer dabei Glück hat und... fleißig ist, darf im Sommer dann die Welt... von oben sich anschauen.

Nachschöblen

Ebhauen-Wöhlhausen, Am Sonntag, den 23... Februar 1936, abends 7.30 Uhr wird zum er... stenmal der neuerstellte Privat-Rundfunksender im... Gasthaus „Rebenstruch“ in Tätigkeit genommen. Es... wird an diesem Tag das ganze Programm des... „Kunterbunten Abends“, welchen der Ra... dioverein Ebhauen veranstaltet, nach... Frankreich, Italien, China, England und Spa... nien übertragen. Der Sender arbeitet auf Welle... elfundzwanzig Meter, 1936 KHz. Zutritt zum... Senderraum während der Aufführung, ist Jedem... man gestattet. Das Programm verspricht reiche... Abwechslung und verläßt daher niemand, sich... diese neueste Errungenschaft des Radiovereins... Ebhauen aus alternativer Röhre anzusehen.

Freudenstadt, 19. Februar. Pariser... Reisebürobeamte im Schwarz... wald. Auf Einladung und unter Führung... der „Reichsbahnzentrale für den Deutschen... Reiseverkehr (RDV)“ unternehmen zwölf... Pariser Reisebürobeamte vom 15. Februar... bis 25. Februar eine Reise durch Süd- und... Ostdeutschland, um die wichtigsten Frem... denverkehrsgebiete aus eigener Anschauung... kennenzulernen. Sie besuchen zunächst Berch... tesgaden und die Bayerischen Alpen, besich... tigen dann München und wenden sich an... schließend dem Schwarzwald zu. Von... hier fahren sie nach Mainz weiter, wo sie... Gelegenheit haben, den Karneval kennen... zulernen.

Amtswalterinnen-Tagung der NS-Frauen... schaft in Freudenstadt

Am Dienstag, den 18. Februar fand in Freu... denstadt die Amtswalterinnen-Tagung der NS... Frauenchaft für die Kreise Freudenstadt, Horb... Sulz und Regold statt. Die Amtswalterinnen... kamen hierher, um sich neue Richtlinien und... Anregungen für ihre Arbeit in den einzelnen... Kreisen und Ortsgruppen zu holen.

Die Wanderlehrerin des Reichsmütterdienstes... Fel. Kemppis, die ja einen ihrer Erziehungs... kurse auch schon in Regold gehalten hat, sprach... über die Arbeit des Reichsmütterdienstes.

Vom Reichsmütterdienst aus werden ver... eidenartige Kurse durchgeführt, die alle das eine... Ziel haben, die deutschen Frauen zu guten deut... schen Müttern zu erziehen. Da eine gute Mut... ter auch eine gute Hausfrau sein muß, finden... auch solche Kurse statt, die die Frauen und ju... ngen Mädchen zu guten Hausfrauen erziehen.

Der Kochkurs des Reichsmütterdienstes ist... anders als frühere Kochkurse. Er kennt keine Ue... pigkeit, sondern will den Frauen die grund... legenden Kenntnisse vermitteln, damit sie... lernen, auch mit kleinen Mitteln ihre Familie... richtig und gut zu ernähren.

Am nächsten lernt man flüchten, Neues aus... Altem machen und einfache Wäsche und Kleider... selbst anfertigen.

Eingangs- und Kinderpflegerkurse sind... notwendig für junge Frauen und Mädchen, und... sie lernen dort die Verantwortung kennen, die... eine Mutter für die richtige Pflege und Gesund... erhaltung ihrer kleinen Kinder hat.

Den gesunden Menschen als Ziel zeigt uns der... Gesundheits- und Krankenpflegerkurs und den... Weg, auf dem man dieses Ziel durch richtige... Ernährung, Abhärtung und Pflege in tranken... Tagen erreichen kann.

Zuletzt sprach Frä. Kemppis über ihre... Erziehungslehre, die die deutschen Mütter dazu... führen sollen, ihren Kindern eine sonnige Kin... derzeit zu schenken und sie hineinzuwachsen in... ihr Volk, dem sie dann als erwachsene Menschen... dienen sollen.

Ueber der ganzen Arbeit des Reichsmütter... dienstes stehen die Worte aus seinen Richtlinien: Die... Mütterchulung ist getragen vom dem Wi... len zur Volksgemeinschaft und vom dem Bewußt... sein der Bedeutung der Mutter für Volk und... Staat.

Aufgabe der Mütterchulung ist die Heranbil... dung von körperlich und seelisch tüchtigen Müt... tern, die überzeugt sind von den hohen Pflich... ten der Mutterschaft, die erfahren sind in der... Pflege und Erziehung ihrer Kinder und die... ihren hauswirtschaftlichen Aufgaben gewachsen... sind.

Am Nachmittag sprach die Gauaufarbeiterin... Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, Frau Kienl, über... ihre Arbeit. Die Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft... will der Frau zeigen, wie sie im... Falle der Vertnappung auf dies oder jenes... verzichten kann und dafür irgend etwas anderes... das Volkswirtschaftsmittel werden soll, verwenden... kann. Sie soll beim Verbrauch der Lebens... mittel bedenken, ob sie der Volkswirtschaft... nützt oder schadet. Außerdem will die Abteilung die... Frau wieder zu planvoller Vorkaufsmittel... erziehen, damit sie in Zeiten, in denen irgend ein... Lebensmittel auf dem Markt überreichlich vor... handen ist, dieses durch Einlegen, Einmachen usw... haltbar macht und sich so von einer in der kalten... Jahreszeit auftretenden Vertnappung unabhän... gig macht.

Württemberg ist der erste Gau in Deutschland... der eine Versuchsstufe eingerichtet hat und alle... Rezepte, die an die Kreise und Ortsgruppen... hinausgehen, werden dort zuerst nach Nährwert... und Kosten berechnet und gefast. Ebenso wer...

den in dieser Küche Veruche mit neuen Nah... rungsmitteln angestellt, die dann wieder die... Grundlagen für neue Rezepte geben.

Auch Kochkurse für irgend ein deutsches Nah... rungsmittel, das im Volke größere Verbreitung... finden soll, damit bei seiner Beschaffung mehr... deutsche Menschen Arbeit finden, werden von... der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft... abgehalten. Es wurden und werden 3. B. überall... Fischkurse durchgeführt und diese Kurse haben... den Erfolg gehabt, daß der Fischverbrauch in... Württemberg in 4 Monaten um das 4-fache ge... stiegen ist.

Ein großes Arbeitsgebiet ist auch das Anlern... jahr und die hauswirtschaftlichen Lehrjahre für... junge Mädchen. Das Anlernjahr soll für das... schulentlassene Kind ein Erziehungsjahr sein... in dem es lernt, warum man seinen Haushalt... in Ordnung halten und lochen können soll. Die... zwei Lehrjahre sind eine richtige Lehrzeit, in... der die Mädchen eine gute, einfache Haushalt... führung bei einer Lehrfrau erlernen sollen und... die mit einem Examen abschließt.

Die Arbeit, die die Abteilung Volkswirtschaft... Hauswirtschaft leistet, gehört zu der Arbeit, die... im deutschen Volk geleistet werden muß und... die auch wieder jeder einzelnen Frau zugute... kommt.

Ueber organisatorische Fragen sprach Gau... abteilungsleiterin für Organisation, Frä. H... dinger. Bis jetzt fand die NS-Frauenchaft im... Zeichen der Werbung, nun wollen wir die... gemannenen Mitglieder erhalten und im nation... alsozialistischen Geiste schulen und zu richtigen... Kämpferinnen erziehen. Das nationalsozialistische... Reich ist kein Reich, in dem man der Ruhe pfe... gen kann. Der Kampf der NS-Frauenchaft ist... die Erziehung und Schulung der Frau zu mens... chlicher Kampfbereitschaft, Opferinn und Bereit... willigkeit zur Arbeit. Jede einzelne Frau ist... ein wichtiges Glied in der Kette, die uns alle... umschließt und wir wollen, jedes mit seinem... Teil helfen, alle Glieder stark zu machen, da...

Lehrgang für Hausgehilfinnen im... NS-Schulungslager Denkendorf

Am 1. Juli 1935 hat die Gauamtsleitung des... Amtes für Volkswirtschaft im Kloster Denkendorf... ihr Schulungslager für soziale Hilfsarbeit... eröffnet.

Soziale Hilfsarbeit! Was ist hinter diesem... Begriff verborgen? Als der Führer im Mai 1933... die NSDAP als einzig verantwortliche Organi... sation der Partei für alle Fragen der Wohlfahrt... und Fürsorge ins Leben rief, fand das deutsche... Volk vor einer riesenhaften Aufgabe, vor die... es die ungelöste Politik eines Kooperationsstaates... gestellt hatte. Es galt die unendliche Not der... vergangenen Entenjahre zu bekämpfen und — zu... beheben! Was Volk und Staat innerhalb der... Jahre seit der Machtübernahme geleistet haben... steht als unendlich große, sozialistische Tat... einigartig da.

Nationalsozialistische Auffassung steht jenem... liberalistischen und materialistischen Denken an... das eigene „Ich“ entgegen, das nur daran dach... te, wie rette ich mich selbst aus meiner unglück... lichen Lage“ und das im lächerlichen Denken... über der eigenen Not und dem eigenen Leid... das des Bruders vergessen ließ.

Arbeitsbeschaffungsprogramm — Arbeitsdienst... — Landhilfe — Umschulung — Arbeitsplat... zausbau — die Gelebe über eine einheitliche... Gesundheitsführung — Reinhaltung von Blut... und Kasse — Wehrfreiheit — zeigen einerseits...

Schwarzes Brett

Verstecktes, Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Gauschulungsamt 1/36/K

Zu nachfolgenden Kurien auf der Gauschule I... in Kreibitz am Bodensee können noch einige... Teilnehmer gemeldet werden: 1. März bis... 14. März 1936, 20. März bis 4. April 1936.

Kußerdem kann vom Gau ein Teilnehmer zu... dem Kurs auf der Adolf-Hitler-Schule in Zang... sig-Jenauf entsandt werden: 9. Mai bis 29. Mai... 1936 (Anreisezeit ist der 8. Mai 1936). An... meldungen umgehend an das Gauschulungs... amt, Stuttgart, Postfach 825.

Gauschulungsamt 2/36/K

Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle... und Todesfälle im ehrenamtlichen Parteidienst... (Kraftfahr- und Kraftwagenunfälle, Verkehrsun... fälle usw.). Es wird daher auf die Pflicht zur... vorchriftsmäßigen Kleidung und Beitragsüber... weisung nachdrücklich hingewiesen.

Bis zum 22. Februar 1936 müssen sämtliche... Hilfskassenbeiträge für den Monat März 1936... auf das Spargikonto Nr. 5000 der Hilfskasse der... Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei... München, bei der Bayerischen Gemeindefürsorge... (Hilfskassen), München, überwiesen werden.

In Ausnahmefällen kann die Beitragszahlung... auf das Postkassenkonto München 9817, Hilfskasse... der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter... partei erfolgen.

Die Ortsgruppenleiter und vor allem die Hilfs... kassenobmänner und Kassenleiter werden dringend... ersucht, für rechtzeitige und vollständige Ein... ziehung und Überweisung der Beiträge von allen... denjenigen, die der Hilfskasse zu melden sind... (sämtliche Parteimitglieder, SA-Männer, SS-... Männer, NSDAP-Männer, einschließlich aller... Anwärter) zu sorgen, ebenso wie die vorgällige... Nachzahlung aller etwaiger Rückstände vorzuneh... men ist.

Die Beitragszahlung zur Hilfskasse ist laut... mehrfach ergangener Anordnung des Führers... Pflicht aller Angehörigen der Partei und ihrer... Gliederungen.

Kreisleitung der NSDAP, Regold

Heute abend 8 Uhr findet im Löwenaal die... Kreisochulung statt. Teilnahmepflichtig sind sämt... liche Vol. Leiter, Walter und Warte der Glieder... ungen. Kreisochulungsleiter.

Partei-Kamer mit... betreuten Organisationen

Bauern und Landwirte, Achtung!

Die Kreisfilmstelle der NSDAP führt in... einer Reihe von Orten Filme vor. In jedem... dieser Orte führt sie auch einen Reichsnährhand... eld vor. Gerade dieser Film ist für die Bauern... und Landwirte überaus interessant und lehr... reich. Niemand darf daher bei der Vorführung... dieses Filmes fehlen. Tag und Stunde der Vor... führung wird von der pol. Leitung bekannt ge... geben. Die Kreisbauernschaft.

HJ, JV, SdM, JM

Herzliche Beratung im Unterbann III... Am Freitag, abends 8 Uhr bis 10 Uhr findet... bei Unterbannarzt Dr. Bilger ärztliche Beratung... statt.

HJ-Standort Hohendorf

Am Freitag, abends 8 Uhr hat der ganze... Standort zur Unternehmung in Regold beim... Unterbannarzt zu sein. Der Unterbannführer.

mit die Kette immer fester und für seine Macht... zureichbar wird.

Die Kreisfrauenchaftsleiterin des Kreises... Freudenstadt, Frau L u n, beschloß die Arbeits... tagung, die uns wieder das große in unserer... Arbeit sehen ließ und uns zeigte, wie wir alle... Arbeit gemeinsam tun und den Weg zum Na... tionalsozialismus gehen sollen, in vollem Be... wußtsein der Verantwortung, die wir unserem... Volk, dem Staat und unserer Jugend gegenüber... tragen. S.

den Weg, den der Staat ging zur Bekämpfung... der Arbeitslosigkeit und des durch diese beding... ten Notstandes.

Und parallel damit die Maßnahmen der Part... ei, allem voran die Schaffung der National... sozialistischen Volkswirtschaft, jenes gigantischen... Zusammenschlusses aller Deutschen zur nation... alen Solidarität, die der Führer jener Intern... ationalen Solidaritätsbündelei eines vergange... nen Zeitalters entgegengesetzte, WSW — Hilfs... werk „Mutter und Kind“ — Erholungswert des... deutschen Volkes — Maßnahmen, die als Rün... der sozialistischen Tatwillens nicht auf dem Pa... pier stehen, sondern unergleichliche Leistungen... eines von unbändigem Lebenswillen neubesele... ten Volkes darstellen.

Tausend und abertausend Volksgenossen stehen... in freiwilliger Hilfsbereitschaft im Dienste der... NSDAP. Hier sei einmal ein solcher „Bautrup... p am Aufbauwerk des Führers“ herausgegriffen, die... Hausalt-Hilfen unseres Gaues Württemberg/H... ohenzollern.

Wo immer ihre Einsatzbereitschaft gefordert... wird, sind sie zur Stelle. Sei es als Vertretung... der Hausfrau bei der Mütterchulung, sei es... zur zeitwilligen Entlastung der besonders in... Anspruch genommenen Mutter eines kinderrei... chen Haushalts, sei es im Winter in einem... bäuerlichen Haushalt. Stets sind sie zur Stelle...

in ihrer leidenden Tracht, dem schlaffen Wackel und dem weichen Kopfstud mit dem NSB- Zeichen...

Seit der Eröffnung unseres Lagers, von dem aus der Einsatz in die Familien des ganzen Gaugbietes erfolgt...

Dieser Lage erhielten wir neuen Auftrieb. 35 junge Menschen haben im stillen Kloster Einsig gehalten...

Und dann werden sie hinausziehen ins jähwilde Land, selbstlos und bereit, alles zu geben, alles für Deutschland!

Letzte Nachricht

Neutralisiertes Bombenflugzeug abgehört, 5 Tote London. Wie aus Sidney berichtet wird...

Arbeiterpartei stimmt gegen die Militär-Nachtragshaushalte

London. Die Arbeiterpartei hat beschlossen, im Unterhaus am kommenden Montag gegen die Nachtragshaushalte in Höhe von 7,8 Millionen Pfund Sterling für Heer, Flotte und Luftmacht zu stimmen.

Sowjetrussischer Eisbrecher verschollen Koolau. Seit vier Tagen ist im Kaspiischen Meer der sowjetrussische Eisbrecher „Schaumjahn“ verschollen.

Fländische Rede zum Russenpakt erneut verschoben

Paris. Die Rede des Außenministers Fländin in der Kammer über den Pakt mit Sowjetrußland ist erneut verschoben worden.

„Seefeld hatte es leicht!“

Das letzte Sachverständigen Gutachten Schwerin, 19. Februar.

In der Dienstagabend-Sitzung im Nordprozeß Seefeld erstattete als letzter in der Reihe der Sachverständigen, Professor Dr. Müller-Deh, der Leiter des Instituts für gerichtliche und soziale Medizin in Berlin, sein Gutachten.

zuletzt Dr. Fischer stellte der Sachverständige fest, daß bei Seefeld eine Geisteskrankheit nicht vorliegt und die Voraussetzungen für den § 51 nicht in Frage kommen.

Seine Enkelkinder ermordet Der wegen Doppelmordes an seinen 4- und 5-jährigen Enkelkindern verhaftete Georg Warr aus Nürnberg hat vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt...

Feiger Mörder unterm Weil Am 19. Februar 1936 ist in Jasterburg der am 15. November 1899 geborene Martin Genulat hingerichtet worden.

Neuer Termin für die Hinrichtung Hauptmanns Neuyork, 19. Februar. Wie aus Trenton (Newjersey) berichtet wird, hat der Richter Leendhard als neuen Termin für die Hinrichtung Hauptmanns...

Tagesquerschnitt durch das Reich Polizeiliche Führungszeugnisse gebührenfrei Ein Erlass des Reichsinnenministers weist darauf hin, daß die Ausstellung von polizeilichen Führungszeugnissen für die zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht in die Wehrmacht ein tretenden Wehrpflichtigen nicht mehr erforderlich ist.

Empfang beim Führer Der Führer und Reichskanzler hat am Mittwoch den deutschen Gesandten in Belggrad, von Heeren, zum Vortrag empfangen.

Reichs- und Landesplanung Eine Verordnung des Leiters der Reichsstelle für Raumordnung, Reichsminister Herrl, bestimmt als Planungsgebiete bis zur Einführung der Reichsgemeinde der Reichsstatthalterbezirke, das Saarland, in Preußen die Provinzen, die Hauptstadt Berlin und den Bezirk des Bildungserbundes Ruhrkohlenbezirk.

Reichs- und Landesplanung Eine Verordnung des Leiters der Reichsstelle für Raumordnung, Reichsminister Herrl, bestimmt als Planungsgebiete bis zur Einführung der Reichsgemeinde der Reichsstatthalterbezirke, das Saarland, in Preußen die Provinzen, die Hauptstadt Berlin und den Bezirk des Bildungserbundes Ruhrkohlenbezirk.

Pflichtdienstzeit für DAF-Walter Die Gauverwaltung Düsseldorf der Deutschen Arbeitsfront ist dazu übergegangen, alle hauptamtlichen Mitarbeiter der DAF im Laufe dieses Jahres für vier Wochen wieder in die vorderste Front der Arbeitsstätten zur Arbeitsleistung abzukommandieren.

Militärische Feiern am 8. und 16. März und am 20. April Für die Durchführung der militärischen Feiern am Heldengedenktag (8. März), am Jahrestag der Wiederherstellung der Wehrhoheit (16. März) und am Geburtstag des Führers (20. April) hat der Reichskriegsminister folgende Richtlinien erlassen:

Vorverlegung der Gesehensprüfungen Mit Rücksicht auf die Einziehung der Gemusterten des Jahres 1935 am 1. April zum Reichsarbeitsdienst hat der Reichsarbeitsführer die zuständigen Wirtschaftsorganisationen erucht, die Gesehensprüfungen mindestens auf zwei Wochen vor die Einstellungstermine des Reichsarbeitsdienstes zu legen.

Organisatorische Reuegestaltung des NSD-Studentenbundes Gegenwärtig ist im NSD-Studentenbund eine organisatorische Reuegestaltung durch die Bildung von Hundertschaften und Kameradschaften im Gange.

Reuegestaltung des NSD-Studentenbundes Gegenwärtig ist im NSD-Studentenbund eine organisatorische Reuegestaltung durch die Bildung von Hundertschaften und Kameradschaften im Gange.

Reuegestaltung des NSD-Studentenbundes Gegenwärtig ist im NSD-Studentenbund eine organisatorische Reuegestaltung durch die Bildung von Hundertschaften und Kameradschaften im Gange.

Reuegestaltung des NSD-Studentenbundes Gegenwärtig ist im NSD-Studentenbund eine organisatorische Reuegestaltung durch die Bildung von Hundertschaften und Kameradschaften im Gange.

Reuegestaltung des NSD-Studentenbundes Gegenwärtig ist im NSD-Studentenbund eine organisatorische Reuegestaltung durch die Bildung von Hundertschaften und Kameradschaften im Gange.

Reuegestaltung des NSD-Studentenbundes Gegenwärtig ist im NSD-Studentenbund eine organisatorische Reuegestaltung durch die Bildung von Hundertschaften und Kameradschaften im Gange.

Reuegestaltung des NSD-Studentenbundes Gegenwärtig ist im NSD-Studentenbund eine organisatorische Reuegestaltung durch die Bildung von Hundertschaften und Kameradschaften im Gange.

Handel und Verkehr

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart vom 19. Februar. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse waren die Preise unverändert. Es notierten Baumwollgarne...

Biehpreise. Gaidorf: Ochsen und Stiere 300-608, Rüh 183-580, Rind und Jungvieh 105-425 RM.

Schweinepreise. Weutkirch: Ferkel 22 bis 25 RM. - Waldsee: Milchschweine 22,50-29 RM je Stck.

Schweinepreise. Niederstetten, O. Geradronn: Milchschweine 22,50-28 RM. - Oberfontheim, O. Gaidorf: Milchschweine 22,50-28,50 RM.

Dehringer Pferdemarkt vom 17. Februar. Zufuhr wurden 60 Pferde. Bei regem Handel folgten Pferde schweren Schlages 1000 bis 1700, Pferde mittleren Schlages 1000-1200, Pferde leichten Schlages 800-1000, Pfläbrige Fohlen 800-1100 RM.

Deutsche Kurzchrift-Ecke

Uebersetzung folgt morgen. Die Pimpfenprobe Der Reichsjugendführer hat verfügt, daß jeder Pimpfen, der nach dem 1. Januar 1936 in / das Deutsche Jungvolk eintritt, die Pimpfenprobe abzugeben hat.

Der Reichsjugendführer hat verfügt, daß jeder Pimpfen, der nach dem 1. Januar 1936 in / das Deutsche Jungvolk eintritt, die Pimpfenprobe abzugeben hat.

Der Reichsjugendführer hat verfügt, daß jeder Pimpfen, der nach dem 1. Januar 1936 in / das Deutsche Jungvolk eintritt, die Pimpfenprobe abzugeben hat.

Der Reichsjugendführer hat verfügt, daß jeder Pimpfen, der nach dem 1. Januar 1936 in / das Deutsche Jungvolk eintritt, die Pimpfenprobe abzugeben hat.

Der Reichsjugendführer hat verfügt, daß jeder Pimpfen, der nach dem 1. Januar 1936 in / das Deutsche Jungvolk eintritt, die Pimpfenprobe abzugeben hat.

Advertisement for Johannes Walz, a 68-year-old man from Herrnhelmholt, with contact information for G.W. Zaiser.

Advertisement for G.W. Zaiser, Buchdruckerei, NAGOLD, offering business cards and stationery.

Advertisement for Seifix soap, featuring a circular logo and the slogan 'bring Glanz ins Gamin Jamin'.

Advertisement for a stenotypist, 'Schreibkraft (Stenotypistin)', with contact information for Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord.

Advertisement for 'Karnevals-Zeitungen' available at the Zaiser bookstore.

Advertisement for 'Welcher Vertreter' (Which Representative) with contact information for Albert Heller.

Advertisement for 'Mädchen' (Girls) with contact information for Albert Heller.

Advertisement for 'Kautschukstempel' (Rubber Stamp) with an illustration of the stamp and contact information.

Advertisement for 'Wiesenheu' (Hay) with contact information for Ludwig Rinderknecht.

Advertisement for 'Bettröste' (Mattress) with contact information for Sattlermeister Braun.



Während der Sieger-Ehrung im Stadion

Die drei Siegerinnen im Eiskunlauf... Cecilia Colledge-England (2.), Sonja Henie-Norwegen (1.) und Vivi-Anne Hultthén-Schweden (3.)



Die Olympioniken bei „Kraft durch Freude“ zu Gast

Zum Abschluss der Spiele waren die Teilnehmer an den Wettbewerben bei der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu Gast...

Reichsminister Dr. Frank vor den polnischen Jungjuristen

Im Geiste Pilsudskis und Hitlers

Berlin, 18. Februar.

Reichsjuristenführer Reichsminister Dr. Frank empfing am Dienstag in den Räumen der Akademie für Deutsches Recht die zur Zeit mehrere Tage in Berlin weilenden 80 Mitglieder des Verbandes der Jungjuristen Polens.

Der Reichsminister begrüßte die polnischen Gäste als Juristen Polens im Namen des deutschen Rechtsbewusstseins und des deutschen Rechtslebens in dem geschichtlichen Bewußtsein, daß auch im Recht die Gemeinschaftsarbeit die einzig denkbare Form der Entwicklung darstellt.

Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß aus dem Gleichklang der geschichtlichen Ergebnisse des polnischen Kampfes um die Freiheit des polnischen Volkes und des deutschen Ringens um die friedliche Durchsetzung des Lebensrechtes unseres Volkes, eine immer härter werdende gleichklingende Grundmelodie des Rechtsgedankens entstehen möge.

Was Marschall Pilsudski und Adolf Hitler durch ihre weltgeschichtliche Leistung des Aufbaues einer Gemeinschaftshaltung unserer Völker im Lebensraum Europas begünstigt haben, wollen wir als Juristen auf unserem Gebiet gleichfalls verwirklichen.

Abschließend hat der Minister die polnischen Gäste, ihren Kameraden die Grüße der

deutschen Rechtswahrer zu übermitteln und betonte, daß sie in Deutschland stets willkommen sein würden.

Sodann hielt Staatsanwalt Sojakowski einen Vortrag über „Die neue polnische Verfassung“, in dem er das Verhältnis des einzelnen zur Gemeinschaft beleuchtete.

Geht unveröffentlichte Soldatenbriefe aus dem Weltkrieg!

Berlin, 18. Februar.

Als Ergänzung der Kriegsbriefe gefallener Studenten ist die Herausgabe eines Werkes in Angriff genommen worden, das bisher unveröffentlichte Soldatenbriefe aus dem Weltkrieg aus allen Schichten der Bevölkerung enthalten soll.

Die Wiederherstellung der deutschen Ehre durch Schaffung des neuen Volksheroes läßt es mehr denn je geboten erscheinen, die in den vergangenen Jahren verschütteten Werte soldatischer Tradition aus dem Großen Kriege vor dem Untergang zu bewahren.

Allgemeine industrielle Mobilisierung in England

Das britische Kabinett hat am Montag keine Besprechungen über die Neuorganisation des Verteidigungsausschusses nicht beendet.

Nach den Meldungen der Londoner Blätter vom Dienstag erstrecken sich die von der Regierung ins Auge gefassten Maßnahmen nicht nur auf die technische und rein militärische Seite der Aufrüstungsfrage.

Hier spielte sich die Schlacht von Enderta ab... (Geogr. Verhältnisse, M.)

wird voraussichtlich am Montag, dem 1. März, stattfinden.

Zum ersten Male in diesem Winter begann am Dienstagmorgen große Luftübungen über London und der Rheinseebucht, an denen 150 Flugzeuge jeder Art beteiligt sind.

Drohender Generalstreik in Marseille

Paris, 18. Februar.

Der Streik in Marseille droht immer größere Ausmaße anzunehmen. Die kommunistische „Humanité“ meldet am Montag, daß der größte Teil aller Arbeitergewerkschaften sich für den Generalstreik ausgesprochen habe.



Der letzte Junker von Rothenburg

Roman von Paul Hain.

51. Fortsetzung Nachdruck verboten Dem strahlten die alten Augen hell aus dem schmalen Gesicht.

„Ich weiß es wie heute, hochwürdigster Vater. Wie vor zu langen Jahren, da — alles geschah. Die Bärbele Staudinger aus Nürnberg liebte den frommen Bruder Eusebius, den letzten Edlen von Jelen, der mehr ein Trübsner war, denn ein Ritter.“

„Die von dir kam —“ „Und der Bruder Eusebius kam vor das Ordensgericht. Das verlor er aber milde mit ihm, da er der letzte Edle von Jelen war, und gab ihm auf, in der Ordens einer fernern Klausel keine Sünde abzubüßen.“

„Gottes Wege sind voller Wunder. Hatte wohl gehört, daß der Junker Jörg von Rothenburg das Bärbele liebte — und was er getan, sie vor dem Kloster zu bewahren.“

Eusebius stockte ein wenig, bevor er freier fortfuhr in seinem Bericht. Er erzählte, wie der Junker Jörg erst kürzlich durch das Austauschen seines getreuen Hornisses ganz geheilt worden und wie er nun von dem Verlöbnis Jörgs mit dem Bärbele erfahren.

„Und nun lagst selber, mein Vater: Hat mich die Gnade Gottes belohnt? Ich will nicht mehr ins Kloster zurück, die Berge sind mir lieber.“

„Ich danke Euch!“ „Er neigte sich über die Hand des Abtes.“ „Wir sind altmahl Sündler, Bruder Eusebius. Doch in der Bibel steht: Wer viel gesündigt, dem wird viel vergeben.“

„Es war ein größerer Raum mit hohen Spitzbogenfenstern, durch deren bunte Scheiben das Sonnenlicht gedämpft hereinfiel.“

„Still, leise fladernd, brannten nun die drei Kerzen.“

„Und Eusebius kniete davor in stummer Andacht, ergriß den Inneren von der Wendung seines Schicksals.“

„Doch er fühlte auch dunkel, daß Junker Jörg noch mancherlei Gefahren drohten, Gefahren, die von seinem Bruder kommen konnten.“

„Lange, Stumm, still und gleichmäßig brannte es. Die Augen wurden ihm feucht.“

„Bärbele —“ murmelte er. „Bärbele. Uns war es bestimmt, zu leiden.“

Fortsetzung folgt.

Nun Stuttgart nach Garmisch

Vom olympischen Eishockeyturnier zu den Kollhoden-Weltspielen

Selten hat eine Veranstaltung die Sportwelt mehr in Atem und Spannung gehalten wie das olympische Eishockeyturnier der IV. Olympischen Winterspiele; selten hat es härtere Kämpfe und größere Sensationen gegeben wie im Olympia-Kunstisstadion in Garmisch-Partenkirchen, wo selbst der Weltmeister Kanada die Bitternis einer Niederlage kennen lernen mußte. Nun liegt die olympische Kampfstätte, auf der sich die besten Eishockeymannschaften der Welt gegenüberstanden, wieder in einsamer Ruhe. Die Wladoren auf den Schlittschuhen sind entweder schon in ihre Länder zurückgereist oder sie hatten noch als begehrte Gäste den Kunstisbahnen Deutschlands und Europas einen Besuch ab.

Stuttgart, das noch nicht über eine Kunstisbahn verfügt, muß auf den Besuch einer Eishockey-Olympiade verzichten, aber schon in wenigen Wochen wird die württembergische Landeshauptstadt für diesen Ausfall mehr als entschädigt. In den Tagen vom 1. bis 5. April wird man in der Stadthalle ein Turnier erleben, um das uns nach dem glänzenden Verlauf der Eishockey-Olympiade in Garmisch jede Sportstadt Europas beneiden wird: Die erste Europameisterschaft und neunte Europameisterschaft im Kollhoden. Die Laufende, die die Eishockeykämpfe der Winterspiele nicht erleben konnten, werden sich in Stuttgart ein Bild von der Spannung, der Härte und dem Kampfscharakter eines solchen Weltmeisterschaftsturniers machen können.

Die Stuttgarter Weltspiele im Kollhoden werden dem olympischen Eishockeyturnier in Garmisch-Partenkirchen nur wenig nachstehen. Sah man in Garmisch 1 1/2 Wochen lang Eishockeykämpfe um die olympische Goldmedaille, so wird man in Stuttgart fast eine Woche lang Kollhodenkämpfe um den Weltmeistertitel erleben. Kommen in Garmisch 37 Spiele zum Austrag, so wird Stuttgart ungefähr 20 bis 25 Spiele bringen. In den Schnelllaufwettbewerben wird Stuttgart Garmisch sogar übertreffen: Vier Schnelllaufstagen auf dem Riesersee stellt Stuttgart fünf auf der eingebauten Schnelllaufbahn in der Stadthalle gegenüber.

Auch an Rasse und Tempo der Kämpfe wird Stuttgart Garmisch nicht viel nachstehen. Eishockey ist zwar das schnellste Mannschaftsspiel, aber auch im Kollhoden legen die Mannschaften im 30-Kilometer-Tempo durch die Bahn. Im Kunstisstadion in Garmisch waren die Eishockeyschlittschuhe Trümpf, in Stuttgart werden die vier rollenden Räder des Kollhodenrads das Geheimnis tempoerfüllter Kämpfe auf dem neuen, eigens für die Kollhoden-Weltspiele angefertigten Stadthallenbodens sein. Wie groß das Interesse auch im Ausland an den Stuttgarter Weltspielen ist, wird dadurch unterstrichen, daß schon heute die Vorbereitungen für einen Sonderzug aus der Schweiz getroffen werden und der französische Rundfunk bereits um Übertragung gebeten hat. — Wie uns mitgeteilt wird, sind Einzelheiten für die Weltspiele im Kollhoden vom 1. bis 5. April vorerst noch nicht zu erhalten. Der Verkauf der Dauerpässe beginnt am 1. März.

Sängerbundestag 1936 in Hamburg

Hamburg, 18. Februar.

Die diesjährige Reichstagung der im Deutschen Sängerbund (DSB.) zusammengeschlossenen Männergesangsvereine wird vom 15. bis 18. Mai in Hamburg stattfinden. Sie wird gleichzeitig der letzten Vorbereitung des großen 12. Deutschen Sängerbundestages 1937 dienen, das in Breslau über 300 000 Sänger aus allen Teilen des Reiches vereinen wird.

Der Sängerbundestag 1936 in Hamburg wird am Freitag, dem 15. Mai, mit einem Festkonzert des Saues & Nordmar in der Musikhalle eröffnet werden. Dieses Konzert, das unter der Leitung des Lübecker Musikdirektors Gauhormesters zu stehen wird, feht Werke von Brahms und Wagner, sowie eine Aufführung des Chorwerkes „Das hohe Lied der Arbeit“ von Riet Thomas und eine Folge von Liedern unseer Zeit vor. Am Sonnabend werden dann verschiedene Arbeitsführungen stattfinden. Abends wird im Patriottischen Gebäude ein „Kulturtag“ veranstaltet, am dem unter Leitung von Kreischormeister Konrad Wenk das Philharmonische Staatsorchester und der Hamburger Kreischor des DSB. Werke Hamburger Komponisten aufführen werden. Präsidialrat J. Hertz und Präsidialrat Prof. Dr. Stern von der Reichsmusikkammer werden Ansprachen halten. Der Sonntag wird eine öffentliche Sängerkundgebung auf dem Abol-Hilfer-Platz bringen, in deren Rahmen Vertreter des Hamburgischen Staates sprechen werden.

Querschnitt durchs Reich

Keine Entlassungen wegen des Arbeitsbuches

Ein Rundschreiben des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung weist darauf hin, daß Arbeitskräfte, die nicht rechtzeitig ein Arbeitsbuch beantragt haben, nicht entlassen werden sollen und daß sich deshalb auch Einkellungen nicht verzeichnen sollen. Not-

Reiche und gesunde Obsternten eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit

Die Erzeugung unseres einheimischen Obstbaues reicht selbst in sehr guten Erntefahren nicht aus, um den Wünschen der Verbraucher gerecht zu werden. Der Ernteertrag im Jahr 1934 war in Deutschland rd. 15 1/2 Millionen Doppelzentner Kessel. In den Monaten November 1934 bis April 1935 mußten, obwohl unsere Devisen knapp sind,



noch über 1/2 Million Doppelzentner Kessel aus dem Ausland hinzugekauft werden. Der Bedarf an deutschem Obst ist also größer als das Angebot.

Die Zahl der tragenden Obstbäume kann nicht ohne weiteres vermehrt werden, doch müssen wir dafür Sorge tragen, daß die vorhandenen Bäume den höchstmöglichen Ertrag an verkaufsfähigem und einwandfreiem Obst liefern. Wieviele Zentner Obst gehen jährlich durch schlechte Pflege der Bäume, durch falsche Behandlung der gereinigten Früchte und vor allem auch durch pilzliche und tierische Schädlinge verloren? Es darf nicht mehr vorkommen, daß die Schädlinge im Obstbau Millionen Werte vernichten. Der Schaden, den allein der Apfelwickler (Obstmade) anrichtet, wird auf 100 000 000 RM. geschätzt, also mehr als die gesamte Obstexportertrags.

Niemand sollte mehr achlos an diesem Geschehen vorbeigehen. Unser Ziel muß also sein: Höchsterträge von einwandfreiem, gesundem Obst zu haben. Dieses Ziel erreichen wir vor allem durch eine gute Pflege der Obstbäume, Schnitt, Düngung, Bewässerung, Bodenbearbeitung usw. Damit ist die Pflegearbeit aber nicht beendet. Solche planmäßige Arbeit vermindert zwar die Gefahr, daß unsere Obstbäume unter Krankheiten, vor allem pilzlicher Art zu leiden haben, aber es besteht außerdem die Notwendigkeit einer unmittelbaren Bekämpfung der Krankheiten und Schädlinge durch Spritzen der Bäume mit chemischen Mitteln.

falls soll die Ausstellung von Erbschaften erfolgen. Wer jedoch bei der Beschaffung des Arbeitsbuches böswillig gebummelt hat, legt sich der Gefahr einer Bestrafung aus.

Luffschuh im Lehrplan des Arbeitsdienstes

Nach einer Vereinbarung zwischen dem Reichsluftfahrtminister und der Reichsleitung des Arbeitsdienstes wird der zivile Luffschuh in den Lehrplan der Arbeitsdienstlager aufgenommen. Der Reichsarbeitsführer hat angeordnet, daß innerhalb der Halbjahresausbildung mehrere Vorträge über Luffschuhfragen einzuschalten sind.

Das Ausscheiden Prof. Hofemann aus der Reichsmusikkammer

Von zuständiger Stelle wird auf Anfrage darauf hingewiesen, daß die Gründe, die zum Ausscheiden des Prof. Gustav Hofemann aus seinen Funktionen in der Reichsmusikkammer führten, in keiner Weise ehrenrührig, sondern rein sachlicher Art waren.

Besondere Tapferkeit im Kriege

Kameradschaft der Inhaber der württ. goldenen Militär-Verdienstmedaille

Wie die Inhaber des preussischen goldenen Militärverdienstkreuzes, der bayerischen Tapferkeitsmedaille und der sächsischen goldenen Medaille des St. Heinrichs-Ordens, so haben sich neuerdings auch die Inhaber der württembergischen goldenen Militärverdienstmedaille zu einer Kameradschaft unter dem Kameradschaftsführer G. Raher, Dohingen-Hilber, Blumardstr. 154, zusammengeschlossen. Bekanntlich erhalten die Kameraden der ähnlichen Auszeichnungen in Preußen, Bayern und Sachsen ihren früheren Ehrensold wieder. Der Mangel an Zusammengehörigkeitsgefühl der schwäbischen Kameraden hat sie um diesen Ehrensold in Höhe von 120 RM. jährlich gebracht. Neuerdings ist ein Zusammenschluß der Höchstausgezeichneten im ganzen Reich geplant. Die maßgebende Aussprache findet in diesen Tagen in München statt. Sollte das gelingen, so gibt es von da ab keine selbständige Kameradschaft mehr, sondern nur noch eine Körperlichkeit des öffentlichen Rechtes, wie das bereits in Bayern bei den Angehörigen des Ordens der Bayerischen Tapferkeitsmedaille der Fall ist. Der Begriff der Höchstauszeichnungen ist durch den Erlass des Reichswehrministers vom 18. 2. 1935 festgelegt. Nach diesem Erlass sind das preussische goldene Militärverdienstkreuz, die bayerische Tapferkeitsmedaille, die sächsische Medaille des St. Heinrichs-Ordens und die württembergische goldene Militärverdienstmedaille gleich zu achten.

Um die Taten, auf Grund derer die goldene Militärverdienstmedaille den einzelnen Kameraden verliehen worden ist, für die Nachwelt festzuhalten, ist die Herausgabe eines „Goldenen Ehrenbuches“ geplant. Die Kameraden sind deshalb gebeten, in kurzer militärischer Fassung ihre Berichte dem Herausgeber dieser Erinnerungen, Dr. J. Forderer, Lößlingen, Althandstraße 2, tunlichst bald mit Angabe ihres vollen Namens und Bezeichnung ihrer damaligen Formation (z. B. Franz Ruder, 1. Komp. Inf.-Regt. 119) einzuliefern.

Täglich kann abonniert werden

1164 vierbeinige Kriegskameraden

Auch sie werden „ausgezeichnet“

Die von der Zeitschrift „Deutscher Tierfreund“ durchgeführte Ehrung der noch lebenden Kriegspferde hat ergeben, daß doch noch eine große Anzahl vierbeiniger Kriegskameraden am Leben ist. Bis hierher konnten 1164 nachweisbare Kriegspferde mit dem Ehrenschildchen „Kriegskamerad“ ausgezeichnet werden, was von den Pflegern dieser Tiere, die zu 85 Prozent Frontsoldaten sind, mit großer Freude aufgenommen wurde. Für 231 Kriegspferde, deren Besitzer sich in einer nachweisbaren Rostlage befinden, konnte der „Deutsche Tierfreund“ bisher eine Ehrenspende von je 1/2 Zentner Hafer vermitteln. Die Namen sämtlicher Kriegspferdebesitzer werden im „Deutschen Tierfreund“ veröffentlicht.

Dabei läßt sich feststellen, daß allein noch in Württemberg über 400 Kriegspferde leben und in 88 Fällen die Haferspende in Württemberg zur Verteilung gekommen ist. Die Aktion ist noch im Gange und Besitzer von noch lebenden Kriegspferden können sich bis 1. März d. J. bei der Schriftleitung der Tierzeitschrift „Der Deutsche Tierfreund“ in Seeshaupt (Oberbayern) melden. Der Nachweis darüber, daß es sich um ein Kriegspferd handelt, muß erbracht werden (Standzeichen, Kaufpapiere, Zeugnisse usw.), die Angaben müssen vom zuständigen Bürgermeisteramt und vom Ortsbauernführer bescheinigt werden. Die Haferspende kann nur beantragt werden, wenn die wirtschaftliche Notlage des Antragstellers vom zuständigen Bürgermeisteramt anerkannt ist.

Konrad Maria Krug: Der Hammer

Seit die beiden Brückenschmiede Ernst Kruppa und Peter Ott zusammen an der Eisenbahnbrücke über das Klavertal im Westerwald arbeiteten, waren die früher eng befreundeten Werkgenossen Gegner geworden. Kruppa, der harte und zuverlässige Schlichter, war Vortarbeiter geworden. Warum? Sicher nur, weil er sich wegen der Ferne seiner Herkunft der Bauleitung als etwas Besonderes empfahl. Ott aber witterte heimliche Bewerbung, kränkelnden, verschweigenden Ehrgeiz. Aus diesem Zweifel war der Haß gewachsen, schleichend, heißend, ohne Hemmung. Jetzt stand dieser Haß zwischen Ernst Kruppa und Peter Ott wie ein Geheiß.

An jenem Abend im Mai, der für Peter Ott zu einer großen Wandlung wurde, stand das fahlerne Gewebe des Brückenbaues wie das Spielzeug eines Kindes vor dem lichteroten Abendhimmel. Ott war allein auf der Baustelle. Im Schauen trifft sein Blick über einem Bogen, fast vierzig Meter über dem Talgrund, einen Hammer. Der Stiel des Hammers ist gebogen, handförmig geschweift.

Das ist Kruppas Hammer. Ott erkennt ihn, kein Zweifel, oben hoch über dem Talgrund liegt Kruppas Riechhammer. Ott weiß, Kruppa wird ihn holen. Kruppa läßt ihn nicht. Jeder Brückenschmied hat seinen Hüllen Glauben an die helfende Kraft irgendeines Werkzeuges. Ohne seinen Hammer

wird Kruppa den Abend nicht verleuchten lassen.

Und nun denkt es in Ott, stoßend, hart, dumpf.

Nur eine der Laupflanzen, die in der Höhe die Eisenträger verbinden, nur eine einzige braucht man ein wenig zu verschärfen. Bierzig Meter! — Und dann aufschlagen auf Steinwerk, Gestänge, Bohlen! — Bierzig Meter tief! — — — Es kann keiner an Ott denken. — — — So eine Planke kann von der Frühjahrshöhe eintrudeln; sie kann von einem Arbeiter achtlos angestochen sein. Ott braucht nicht einmal bis oben hinauf. Eine der Zehnmeter-Reihlaten reicht vom Riegelgerüst bis zum Aufgang des Bogens. — — — Keiner kann auf den Gedanken kommen, daß Ott eine Lauplanke gefodert hat, keiner!

Und es denkt dunkler in Ott. Gleich würde also all der reibende und quälende Haß ohne Ursache sein, fort, fort. So tot und stumm wie der Kruppa, der dann ja da unten liegen muß. — Tot, ohne Bewegung! — — — Ohne Bewegung!

Es steigt auf in Ott's Seele. Wie aus der Mitte der Erde, meint er, steigt es in seine Glieder, in seine Stirn. Ohne Bewegung! — — — Also — — — Kruppa wird dann nicht mehr gehen können, nein, er wird nicht mehr schnell zu dem Baumeister laufen können, um flug mit dem zu reden, beweist Ott immer abeist hammers muß, — — — nein, Kruppa wird ohne Bewegung sein an Fäden und Händen.

Der Stiel des Hammers zeichnet sich in den Abendhimmel wie ein Wurfschloß.

Ohne Bewegung also. — — — die Hände werden sein wie häßliche tote Tiere. — — — Da sieht Ott einen jähren Raben vor seinem inneren Bild. Er sieht Kruppas Raben, den drohigen Hausgenos aus Kruppas Junggefellensstube.

Der Rabe Kruppas würde also warten müssen, obwohl er unschuldig war. Der Rabe würde nach einigen Tagen tot in der leeren Stube liegen, am Boden, ein Nichts von wirren Federn, so wie einmal an einem Morgen ein Goldhähnchen vor Peter Ott's Füßen lag, als er noch ein Knabe war. Ein seltsames Wissen überkommt Ott, ein Schauen in die geheime Verkettung der geschaffenen Welt, die nichts und niemand in diesem Leben ohne Bezug sein läßt zu der umgebenden Kreatur. Ott weiß mit einemmal, daß man nicht einen einzigen Faden vernichten darf in dem feinen Geflecht von Mensch und Dingen. Daß er, wenn er — — — dabei streift sein Auge die schmale Planke am Brückenteg — — — viel mehr zerreißen würde als nur den Lebensfaden von Franz Kruppa. Ott weiß, daß er davorkommt, die wunderbare Ordnung Gottes zu stören. Er weiß das, wie man um die Sonne weiß, wenn ihr Licht uns rings umflutet.

Peter Ott's Seele hat wieder feste, sichere Wurzeln.

Der Hammer muß fort von dem hohen Bogen. Es blieb noch ein Rest von Tageslicht. Ott kennt die Pflanzen, die Haltgriffe. Ohne Pause klettert er hoch, vierzig Meter über den Talgrund. Er löst den Hammer. Er trägt ihn in den Talgrund wie ein Siegeszeichen.

An diesem Abend sind Franz Kruppa und Peter Ott zum erstenmal seit Monaten wieder beisammen gewesen. Ott hat Franz den Hammer in die Wohnung gebracht. Lange trauerte er dem jähren Raben die blaueschwarzen Kackensfedern.

Humor

„Herr Ober“, fragte das Mädchen, das zu spät zum Rebenzweigs kam, „erinnern Sie sich, daß hier um 5 Uhr ein Herr nach einer Dame in blauem Kostüm fragte?“
„Ja, das tat er“, berichtete der Kellner. Und als er bis gegen 7 Uhr gewartet hatte, ging er weg — zusammen mit einem Dame in braunem Kostüm.“

Eine amerikanische Reizegesellschaft steht am Krater des Verluos.
„Na“, sagt der Führer, „was haben Sie wohl nicht in Amerika?“
„No. Aber bei uns haben wir ein Wasserfall, das würde auslösen das hier — o, in zehn Minuten.“

„Darf ich die Pillen einpacken?“ fragte der Apotheker.
„Natürlich“, ereizte sich der bärbeinige Kunde, „tragen Sie doch nicht so dumm. Mein Sie vielleicht, ich will Sie nach Hause rollen?“

Anito, ich kann dich heute noch nicht verteiben, daß du diesen gräßlichen Menschen geheizet hast.
Daran sind nur meine Eltern schuld, denn die waren durchaus dagegen.

Büchertisch und Schriftenschau

Neugestaltung des deutschen Erbschreibungsrechtes
Die Schriften der Akademie für Deutsches Recht, herausgegeben von dem Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Hans Frank wurden um eine weitere Schrift „Neugestaltung des deutschen Erbschreibungsrechtes“ von Rechtsanwält Dr. Ferdinand Höpfer bereichert. Die in der „Deutschen Rechts- und Wirtschafts-Wissenschaft Verlags-G. m. b. H. Berlin W. 35“ erschienene und mit einem Geleitwort des Reichsministers Dr. Hans Frank versehene Broschüre ist bei G. W. Joller vorrätig.

Die Drüsenfrau

Kampf dem Familienschnupfen

Der Winter ist eine harte Zeit für Mütter. Gewiß, wir alle leiden unter der unfreundlichen Jahreszeit. Die Mütter aber tun es doppelt und dreifach. Im kinderreichen Haushalt hört der Schnupfen oft nicht auf. Es kommt hinzu, daß die Kinder, die im Sommer den ganzen Tag im Freien herumspielen, zur Winterzeit in der Stube sitzen müssen und als hilflose und unvernünftige Geschöpfe sich oft nur sehr widerwillig auf diese Käfigleben umstellen lassen. Es ist nicht übertrieben, wenn man die Ursachen zahlreicher Erkrankungen auf die Untätigkeit des winterlichen Kinderdaseins zurückführt. Ein Verweilen, das an Bewegung in freier Luft gewöhnt ist, muß sich erkälten, wenn es plötzlich zum Stillstehen gezwungen wird und wenn der belebende Einfluß von Sonne, Licht und Luft auf die Haut und den Gesamtorganismus ausbleibt. Wer diese Nachteile des Winters kennt, dem sind hiermit aber auch schon große Hilfen in die Hand gegeben.

Die Lehre von den Vitaminen ist dank der Aufklärung des Laien über gegenwärtige medizinische Probleme heute fast zum Allgemeingut geworden. Wir wissen, daß der Körper für seinen Aufbau diese „Lebensstoffe“ braucht, die man gewissermaßen als aufgespeicherte Sonnenenergie bezeichnen kann. Die Vitamine, die in zahlreichen frischen Nahrungsmitteln enthalten sind, die vor allem aber auch durch die Bestrahlung des Lichtes und besonders durch den ultravioletten Anteil der Sonnenstrahlen entstehen, fehlen in unserem Klima während der Winterzeit, oder sie sind jedenfalls oft nicht in ausreichendem Maße für unseren Organismus verfügbar. Ein Kind braucht diese Vitamine in besonderem Maße, weil sich alle seine Organe noch in der Entwicklung und im Aufbau befinden. Die Vitaminlehre und

ihre praktischen Anwendungen haben uns fast völlig von der verhängnisvollen Kinderplage der Rachitis oder englischen Krankheit befreit, die in vergangenen Zeiten den Körper und die Gesundheit so vieler Kinder zerstört hat.

Die Sorge der Mutter in der sonnenarmen Zeit muß daher auf drei Punkte gerichtet sein: das Kind muß Bewegung haben, es muß Licht haben und muß zweckmäßig ernährt werden. Bewegung läßt sich mit einiger Ausdauer und pädagogischem Geschick auch in der engsten Stube durchführen. Die Eltern müssen hier mit gutem Beispiel vorangehen. Sie müssen sich mit ihren Kindern an tägliche gymnastische Übungen beteiligen, die so selbstverständlich wie das Zähneputzen werden müssen. Denn auch verschäufelte Eltern sind in der winterlichen Wohnung eine höchst unerwünschte Erscheinung, und wenn

erst ein Familienmitglied erkrankt ist, so entsteht leicht ein Kreislauf des Schnupfens ohne Ende den ganzen Winter hindurch. Aber auch das fehlende Sonnenlicht können wir mit den Mitteln der modernen Technik und Wissenschaft bis zu einem gewissen Grad ausgleichen, selbst wenn wir uns den Luxus einer Winterstube nicht leisten können. Die künstliche Höhe der Sonne gibt die Möglichkeit, selbst wenn die Sonne tagelang nicht scheinen will, in genau dosierbarer Menge und die ultravioletten vitaminerzeugenden Strahlen zuzuführen, nach denen unser Körper hungert. Auch die Ernährung läßt sich im Winter vitaminreich gestalten. Es gibt immer Obstsorten, die reich genug an Vitaminen sind, um den Mangel an frischem Gemüse zu erlösen. Unlängst ist sogar nachgewiesen worden, daß im Kohl, selbst im gekeimten Kohl, ein ziemlich großer Vitamingehalt vorhanden ist.

Die große Schule des Dienens

Ist die Mutterschaft kein Wollen auflösen in ein fremdes Müssen, keine Kraft hingeben, um das andere Leben stark zu machen für jene Trennung, die unser Herzblut kostet. Aber Mutter sein, heißt auch, sein kleines Einzelleben einfließen lassen in das große allgemeine, Wertiges hergeben, um alles zu erwerben, die kurze Gegenwart einzutauschen in den unabebbaren Strom des Gemeinen und Zukünftigen.

Das Kleinkind spielt...

Das kleine Kind, das eben anfängt zu laufen, bereitet der Mutter besondere Sorge und Schwierigkeiten, denn eigentlich kann sie es keinen Augenblick unbeaufsichtigt lassen. Im Lebensalter zwischen 10 Monaten und etwa 2 Jahren sind die Kleinen unberechenbar, da sie überall umherkriechen und alles anfassen und herunterzerren. Tischdecken und Blumenvasen sind die Lieblingspielzeuge von vielen von ihnen, und manches Unglück ist schon dadurch entstanden, daß das Kind dem Verlangen nicht widerstehen konnte, ein Tischschub herunterzuwerfen. Es ist für die Kinder selber viel besser, wenn sie so untergebracht werden, daß solche Mißgeschick nicht geschehen können, auch wenn man ganz davon absieht, wie sehr die Gegenstände beschädigt werden.

Das richtigste ist schon, ihnen eine sogenannte „Spielbox“ anzuschaffen, natürlich genügend

groß, damit sie wirklich „Spielraum“ darin haben. Solche Spielboxen, die ein Viertel bilden, sollten mindestens 70 Zentimeter hoch sein. Das Ausmaß in Breite und Länge muß man seiner Wohnung entsprechend einrichten. Am praktischsten ist es, wenn diese Gitter sich zusammenlegen lassen, damit man sie, wenn das Kind zu Bett gebracht ist, wieder wegräumen kann. Man kann solche Spielkästchen auch selber herstellen, wenn man einigermaßen handfertig ist, und Vater wird sicherlich gern diese kleine Arbeit übernehmen. Dann braucht man nur in der gewünschten Größe vier genau zusammenpassende Holzrahmen zu machen, die man mit einem bunten, haltbaren Stoff bespannt. Die Rahmen können an den vier Ecken durch Haken aneinandergeschlossen werden, aber so, daß das Kind an diese Verschlüsse nicht heran kann. Die Spielkästchen kann man gut auch im Freien aufstellen, was ebenfalls sehr angenehm ist, damit das Kind im Garten nicht überall hinläuft, wo es nicht hingehen soll.

Man soll auch die Spielboxen des Kindes so auswählen, daß es wirklich ohne Gefahr damit spielen kann. Das ist aber nicht der Fall, wenn es etwa mit Scheren, Nadeln, Gabeln und dergleichen spielt, was man bisweilen bedauerlicherweise sehen muß. Der alte Vers:

„Messer, Gabel, Schere, Licht sind für kleine Kinder nicht“

sollte jeder Mutter ins Herz geschrieben sein, — es würde sehr viel Unglück verhütet werden. Für die Spiele im Sande sind kleine Spaten und Gefäße aus Holz ohne scharfe Ecken und Ranten denen aus Metall bei weitem vorzuziehen. Im Zimmer gibt es allerlei harmlose und schöne Spielsachen, vor allem Holzklöße zum Legen und Bauen, allerlei Tiere aus Stoffen, auch Gummitiere; aus diesen Gummitierspielen aber soll man die metallene Querschnittseisen entfernen, weil diese meistens scharfzählig ist und das kleine Kind sehr oft die Augenwohneheit hat, die Spielsachen in den Mund zu stecken. Auch wenn man der Meinung ist, daß dieses Metallstück ganz fest im Gummi sitzt, soll man sich darauf doch nicht verlassen, — die kleinen Zähne leisten in dieser Hinsicht Erstaunliches.

Ein Spielstall macht die Aufsicht überflüssig

„Messer, Gabel, Schere, Licht...“ Man soll vor allem auch darauf achten, daß es in der Umgebung des Kindes ruhig ist. Allzuviel Geräusch ist für das Kind keineswegs erzieherisch. Ueberhaupt ist ein möglichst großes Gleichmaß in allen Dingen für das Kleinkind anzustreben. Bei großer Regelmäßigkeit, Pünktlichkeit und Einformigkeit wird es sich am besten entwickeln.

Der verwunschene Prinz Hyazinth

An allen Fenstern stehen die Häuser mit den vollerblichten Hyazinthen, den holden Märchenweiden, die im reinen Wasser aus einer unansehnlichen Zwiebel gestiegen sind. Ist es nicht ein liebliches Schöpfungswunder gewesen, das wir in den letzten Wochen mit ansehen durften? Wir kauften die grauerstaubige Zwiebel beim Gärtner, setzten sie in ein Glas mit Wasser, dem wir ein wenig Salz und ein Stückchen Holzkohle beigelegt haben, stülpten ein großes Tuch darüber und stellten sie ins Dunkle. Und hier, im Schatten des Zimmers, wuchsen blasse Fasern in das Wasser und sogen sich aus dem durchsichtigen Naß Kraft und Lebensfreude.

Dann kam ein Tag, da trugen wir das Glas ans Fenster, in das geheimnisvolle Wirken des Lichts. Und endlich hob sich das papierene Tuch: der grüne Keim hatte wie ein leichtes Schwert die Schalen gesprengt und wuchs jetzt steil und steil empor. Bald löste sich aber die Stätte, aus dem glatten, geraden Grün stieg der verwunschene Prinz. Ja, diese besetzte Blume ist wirklich ein Geschöpf aus Tausend und einer Nacht. Blüte an Blüte quillt aus Licht, rosa, blau und schimmernd weiß leuchtet es auf und entfaltet sich zu ungeahnter Pracht. Die Sage erzählt von Hyazinth, dem mitleidigen schönen Knaben, den Apollo so geliebt hatte. Aber Zephrus, der launische Windgott, mißgönnte diesem die Dankbarkeit des Kindes und bißes gegen den Diskus, den der Knabe schleuderte, so daß die Scherbe sich im Schwunge umkehrte und den schönen Hyazinth an der Stirn rief. So sank er zu Boden, und die Erde trank sein Blut. Doch in dieser Märchenblume lehrte er rein und strobend schön wieder.

Anregender Streifzug durch die Mode

Im Straßenbild gibt es vorwiegend Pelz zu sehen. Pelz als Mantel, als Cape, als Kermel, als Besatz, als Muff, als Handtasche, als Krawatte und als Hut. Sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß dieses Material eine Sonderstellung einnimmt, heißt praktisch, sich die Linie der Mäntel und Kostüme anzuschauen. Sie sind entweder mit leicht verbreiteter Schulter gearbeitet, oder sie zeigen westenähnliche Einsätze mit militärischem Charakter. Da Pelz immer, auch wenn er noch so gefällig verarbeitet ist, eine gewisse

Schwere hat, muß die Kopfbedeckung irgendwie anmutig und nicht zu groß sein. Ganz besonders dann, wenn Kleid oder Mantel auch noch weite ausladende Kermel zeigen.

Ärmel und Halslinie sind zwei Details, die die Linie wesentlich mitbestimmen. Ihrem Stadium muß man also ganz besonders nachgeben. Wir bemerken dazu, daß die Ärmel fast alle riefige Weiten, in jedem Fall aber eine große Fülle haben. Ob sie sich an der Antike oder an der Renaissance inspiriert haben, ob sie in die achtziger Jahre oder in die Zeiten um die Jahrhundertwende zurückgehen, ob sie sich puffen, lang herabhängen, von Goldspannen und Korbelen gehalten werden, oder ob sie billiges aufeinanderstürzen, immer wird man ihr wesentliches Motiv herausarbeiten müssen. Auch die Gestaltung der Kollare ist wichtig. Das Arrangement der Falten, Einsätze, Weiten, Engen, Schlitze, Schnürungen, sie alle haben ein Wort in der Mode mitzureden und sie alle nehmen das Recht für sich in Anspruch, beachtet zu werden.

Interessant ist, daß der Schnüreffekt, sowie die Kolarde, das Häufchen von Stoffreichtum nur an der vorderen oder an der Hinterecke bemerkbar machen.

Halsumrahmungen und Ausschnitte Nachmittag sind sie oft von köstlicher Strenge. Da bringt der Hut das Gegengewicht und legt sich leicht und anmutig um das Haar der Trägerin oder man bleibt dem strengen Stil treu und gibt auch den Hüften einen nonnenhaften Schein, den die von Gogh-Hauben und die weit aus dem Gesicht gezeichneten Kuroolen aufweisen. Für den abendlichen Ausschritt sind alle Formen: tief, spitz, rund und edig vertreten. Die große Toilette ist für uns weniger wichtig. Trägt man doch meistens nur eine Blume, ein Diadem, einen Kranz, neuerdings auch wohl wieder Reiter und Perlenbänder im Haar. Doch der Ausschritt des kleinen Abendkleides, das man im Theater angeht, ist ein ganz besonderes Kapitel. Wir sehen vielfach Kragen aus geräuchertem Goldbrokat. Oder ein schmales Hermellinkawattchen schlingt sich um den Hals. Die Maßlichkeiten sind so vielfältig, man muß sich eben nur die Mühe machen und die Mode mit allen ihren Geheimnissen richtig anschauen.



Zeichnung von Pella M

KLEINE FRAUENRUNDSCHAU

Schuhwerk, richtig behandelt

Gerade in dieser Jahreszeit muß man doppelt auf sein Schuhwerk achten. Man soll immer eine gute Schuherei benutzen; billige Putzmittel greift das Leder an, bedeuten also durchaus keine Ersparnis, während eine gute Schuherei das Leder geschmeidig erhält und auch die Feuchtigkeits nicht durchläßt. Ehe man einen Schuh putzt, muß man natürlich sorgfältig jede Spur von Schmutz und Staub entfernen. Ist der Schmutz festgetrocknet, so soll man ihn mit lauwarmem Wasser und einem weichen Schwamm abwischen. Wenn das Leder noch feucht ist, soll man es dann leicht mit einem in Olivenöl getauchten Tuch abreiben. Bei derben Wasserstiefeln kann man zum Nachreiben auch Schmalz verwenden. Man läßt die Schuhe dann langsam trocknen. Niemals soll man sie zu nahe an den Ofen oder gar an das offene Feuer stellen, denn durch die Hitze wird das Leder rissig. Erst wenn die Schuhe ganz trocken sind, trägt man die Creme mit einem weichen Lappen auf, läßt den Schuh damit einige Zeit stehen und poliert ihn dann. Besonders wichtig ist es, daß man die Schuhe, sobald man sie auszieht, auf Böde spannt.

Vadehullur

Seit dem Fall von Rom bis vor etwa 200 Jahren nahm die weiße Bevölkerung

Europas und Amerikas äußerst selten Bäder. Man glaubte, es sei schädlich für die Gesundheit, wenn der Körper mit Wasser in Verbindung käme. Eine Ausnahme bildeten die skandinavischen Völker, die im Mittelalter ihre Baderstuben hatten, wo sie jede Woche einmal heiß badeten. Diese Gewohnheit wurde später nur in Finnland und in Finnmarken beibehalten, in Schweden und Norwegen dagegen nahm die Keuschheit an dieser „Nützlichkeit“ Anstoß, — denn es kam nicht selten vor, daß Männer und Frauen an den Samstagabenden unbekleidet über den Hofplatz liefen. Daraufhin wurde die Einrichtung der Baderstube geschaffen. Noch vor hundert Jahren war es bei den Bürgerfrauen vielfach Sitte, daß sie einen Bodeanzug anzogen, wenn sie in ihrer eigenen Badewanne zu Hause badeten. Man fand es unmoralisch, unbekleidet zu baden, auch wenn man keine Zuschauer hatte.

Amerikanische Tanzsitzen

In Amerika ist es allgemein üblich, daß jeder Herr sich einem tanzennden Paar nähert und die Dame auffordern kann. Man sieht das dortzulande sogar als eine besondere Huldigung für die Dame an, und Damen, die als Ballköniginnen gelten sollen, haben oft im Lauf eines Tanzes sieben bis acht Tänzer. Bei uns in Deutschland ist dieser sogenannte „Abblaschen“ eigentlich nur beim Karneval üblich.

